

2024/2025

# NUVAKTIV

[www.nuv-biskirchen.de](http://www.nuv-biskirchen.de)



# Der Familienbrunnen im Lahntal.



## BISKIRCHENER HEIL- UND MINERALBRUNNEN



STEGILI & SCHMIDT GMBH · AM KARLSSPRUDEL 28 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · TELEFON 06473 761

[www.westerwaldquelle.de](http://www.westerwaldquelle.de) · [www.karlssprudel.de](http://www.karlssprudel.de)

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort des 1. Vorsitzenden Alexander Zech	Seite 5
Grußwort des Bürgermeisters Alexander Schneider	Seite 5
Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 20. Januar 2024	Seite 6
Ein Urgestein geht in den Ruhestand	Seite 12
Vorweihnachtliche Veranstaltungen 2023	Seite 17
Winterwanderung im Regen	Seite 18
Im Braulabor entsteht Krawall-Braü	Seite 19
Verleihung Naturschutzpreis	Seite 22
Rebhuhn retten – Vielfalt fördern	Seite 25
Vorsicht Müll	Seite 26
Lernort Streuobstwiese	Seite 27
Grundschüler helfen kleinen Klimarettern	Seite 29
Grundschule baut Insektenhotels	Seite 30
Suche Hotel in sonniger Lage, mit Top-Ausstattung und abwechslungsreichem Buffet	Seite 31
Vogelstimmen erkennen	Seite 32
Die Apotheker-Linde in Biskirchen	Seite 35
Xplorer-Kids Walderlebnistag	Seite 36
Dorffest „Wir in Biskirchen“	Seite 38
50 Jahre KiTa Rebennest	Seite 40
Status Schwalben und Mauersegler	Seite 41
Kräuterwanderung	Seite 42
Pflanzen und Kräuter kennen lernen: Mädesüß	Seite 43
Auge in Auge mit dem Siebenschläfer	Seite 44
Xplorer-Kids erkunden den Ulmbach	Seite 45
Unsere Weißstörche im 5. Jahr	Seite 47
Jäger der Nacht	Seite 48
Sängervereinigung und NuV feiern Sommernachtsfest	Seite 49
Ihr Kinderlein kommet...	Seite 50
Ein toller Waldtag	Seite 51
Xplorer-Kids erobern den Kartoffelacker	Seite 53
Einmal elektrisch um die Welt	Seite 54
Aktionstag Schwarzdorn	Seite 55
Apfel-/Kelterfest	Seite 56
Kirmesumzug 2024	Seite 58
Veränderungen rund um die Hütte auf dem Hain	Seite 59
Die Gemüse-Rezeptkiste: Mangold-Feta-Quiche	Seite 60
Vogel des Jahres 2024: Der Kiebitz	Seite 61
Helferfeier/Jahresabschluss	Seite 62
Buchtipp: Tierspuren und Fährten	Seite 63
Wir gratulieren unseren Mitgliedern	Seite 64
Nachruf	Seite 64
Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2024	Seite 65
Notfall-Liste für Naturfreunde	Seite 66
Belegung der Niskästen	Seite 67
Termine 2025	Seite 68

## Impressum

**Redaktion:** Alexander Zech

**Autoren:** Anke Metzger (AEMR), Antje Reinhard (ART), Alexander Zech (AZH), Brigitte Zech (BZH), Fabian Zech (FZH), Ilka Fischer (IFR), Patricia Späth (FSH), Sabine Fennel (SFL), Udo Nachbar (UNR), C. Inderthal, E. Schlierenzauer, I. Schlack, S. Christl

**Lektorat:** Fabian Zech

**Anzeigen:** Alexander Zech, Richard Oberding, Christian Fischer, Jörg Cornelius

**Realisation:** Satzstudio Scharf, Biskirchen | Auflage: 400 Stck.

– Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten –



# Wir sind Ihr kompetenter Partner in allen gesundheitlichen Fragen!

## Unser Service für Sie:

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
  - Reiseimpfberatung
  - Hausapotheke
- Überprüfen und Auffüllen von Verbandskästen für Haus, Auto und Sport
- Boten- und Bringdienst

## Neue Öffnungszeiten:

- Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.00 – 12.30 Uhr und von 13.30 – 18.30 Uhr
- Mittwoch von 8.00 – 13.00 Uhr, nachmittags geschlossen
- Samstag von 8.30 – 12.30 Uhr

## BRUNNEN- APOTHEKE



*Wir bringen Gesundheit*

BRUNNEN-APOTHEKE · Anke Metzger  
Bissenberger Str. 11  
35638 Leun-Biskirchen  
Telefon (0 64 73) 86 96 · Fax 34 43  
brunnenapotheke-biskirchen@t-online.de  
www.apotheke-leun.de



## Grußwort des 1. Vorsitzenden

# Alexander Zech

Am Ende des Jahres blicken wir zurück, und stellen fest, wir hatten Glück.

Bereits im Frühjahr, wie fast jeder weiß, erhielten wir vom Lahn-Dill-Kreis den Naturschutzpreis.

Der Naturschutzbeirat war persönlich zugegen, und machte sich ein Bild von unseren Aktivitäten.

Er hinterließ einen Scheck mit hohem Betrag, das machte das Treffen zu einem besonderen Tag.

Natürlich waren auch unsere Xplorer-Kids dabei, sie begleiten uns dauerhaft, wo immer es auch sei. Zwölf Veranstaltungen fanden statt in Wald und Feld, mit schönen Erlebnissen, die sich jeder gern behält.

Die Grundschule nutzt unser Wissen gerne, und braucht dafür nicht in die Ferne.

Zur Projektwoche im März gab es viele Ideen, sie ließen Nisthilfen und

Insektenhotels entstehen. Die sollen Igel, Haselmaus und Kröte schützen, und außerdem auch wilden Bienen nützen.

Doch auch gemeinsame Veranstaltungen gestalten wir mit, so begleiteten wir das Dorffest auf Schritt und Tritt. Wir brauten Krawall-Bräu in fröhlicher Runde, und bruzzelten Waffeln und Würstchen bis zu später Stunde.

In den warmen Monaten gilt unser Augenmerk der Natur, welche Pflanzen und Tiere gibt es, und was machen sie nur?

Wir dokumentieren, bestimmen und retten bis in die Nacht, erst dann ist unser Werk vollbracht.

Im Herbst pflückten wir die Äpfel vom Baum, es dauerte eine ganze Woche, man glaubt es kaum.

Das anschließende Kelterfest



war ein gelungener Tag, den Alt und Jung nicht missen mag. Die Sammler und Genießer kamen von nah und fern, und aßen Gegrilltes und tranken den Apfelsaft gern. So sage ich Danke an alle Unterstützer und Helfer im Verein, und jetzt, schaut einfach mal in den neuen NuV-Aktiv hinein.

## Grußwort des Bürgermeister

# Alexander Schneider

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Begeisterte des Natur- und Vogelschutzes,**

ich freue mich, ein Grußwort für die jetzige Ausgabe des NUV-AKTIV schreiben zu dürfen.

Kurz nach meiner Amtsübernahme im März 2024 hatte ich bereits die Ehre, einer Preisverleihung beiwohnen zu dürfen.

Hier wurde der NuV Biskirchen zum wiederholten Mal von Andrea Biermann (Kreis-Umweltdezernentin des Lahn-Dill-Kreises) und Rudolf Fippl (Naturschutzbeirat) ausgezeichnet.

Es wurde unter anderen das hohe Engagement und das breite Fachwissen betont, mit welchem sich der Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen von anderen abhebt. Eine Ehre, welche ich nur zu gerne teilen kann.

Es ist herausragend wie viele engagierte

Menschen sich hier für den Schutz und Erhalt der heimischen Flora und Fauna bemühen, nicht zu vergessen die vielseitigen Aktionen, welche insbesondere Kinder und Jugendliche spielerisch an die Materie heranführen und jung wie alt begeistern.

Gemeinsame Aktionen mit anderen Vereinen, unseren Kindertagesstätten und auch der Grundschule, sowie die unermüdliche Pflege der Natur und die Erschaffung von ökologischen Highlights prägen hier den Geist des Vereins.

Ich hoffe, dass uns der NuV so in seiner Form noch generationsübergreifend erhalten bleibt, da er eine Bereicherung für alle Bürger der Stadt Leun ist.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen beim „schmökern“ dieser Ausgabe des NUV-AKTIV etwas Entspannung und Freude in einer sonst von Herausforderungen geprägten Zeit.



**Alexander Schneider, Bürgermeister**

# Protokoll der Jahreshauptversammlung

VOM 20. JANUAR 2024 IM VEREINSRAUM IN DER GRÜNEN AU

## PUNKT 1: ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Um 18.07 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Alexander Zech die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder recht herzlich.

Nach seiner Feststellung wurde die Versammlung rechtzeitig, satzungsgemäß in den Leuner-Nachrichten, der WNZ, sowie durch Aushang von Plakaten angekündigt.

Anschließend fragte er die Anwesenden, ob es Ergänzungswünsche zu den Tagesordnungspunkten gibt. Dies war nicht der Fall. Laut Anwesenheitsliste sind 37 Mitglieder anwesend, davon 3 Kinder.

## PUNKT 2: EHRUNG VERSTORBENER MITGLIEDER

Alexander Zech erinnerte daran, dass im abgelaufenen Jahr 2023 ein Mitglied verstorben ist. Der Verstorbene ist: Joachim Hennche, verstorben am 18. Oktober 2023 im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene war mehr als 25 Jahre im Verein und hat uns bei vielen Veranstaltungen unterstützt. Die Versammlung legte eine Gedenkminute für das verstorbene Mitglied ein.

## PUNKT 3: VERLESUNG DES PROTOKOLLS DER LETZTEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der 1. Schriftführer Udo Nachbar fragte an, ob es zu dem, in der Vereinszeitschrift NuV-Aktiv des Jahres 2023/2024, ausgedruckten Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 6. Mai 2023 offene Fragen gebe und ob er das Protokoll verlesen solle. Die Versammlung beschloss einstimmig, das Protokoll nicht verlesen zu lassen. Das Protokoll wurde in der abgedruckten Fassung durch die Mitgliederversammlung einstimmig durch Handzeichen genehmigt.

## PUNKT 4: TÄTIGKEITSBERICHT DES 1. VORSITZENDEN

Der 1. Vorsitzende Alexander Zech berichtet, dass in 2023 durch Mitglieder ca. 1.800 Stunden Vereinsarbeit geleistet wurden. Hier waren 42 Mitglieder fallbezogen aktiv.

Alexander Zech berichtete von den prägenden Aktivitäten in 2023.

- Ein markantes Thema war die **Errichtung unserer Trockensteinmauer** neben dem Vereinsgarten. Der Start für den Bau war bereits im November 2022. In 2023 mussten viele Feinarbeiten geleistet werden.

Mai: Weiterer Aufbau der Trockensteinmauer. Substrat wurde eingefüllt und die Mauer wurde bepflanzt.

Juni: Unkraut wurde auf der Fläche entfernt und eine Blühfläche angelegt. Die vorhandene Teichanlage wurde verändert. Eine Uferbefestigung wurde angelegt und die Teichanlage bepflanzt.

September: Errichtung einer Umzäunung aus Sicherheitsgründen.

- Ausblick: Errichtung einer Schautafel und einer Sitzfläche zum Verweilen. Natürlich war die **Gartenbau-Linde** ein großes Thema. Diese wurde 1951

gepflanzt und nach 72 Jahren, im gesunden Zustand, am 6. Februar 2023 gefällt. Dies geschah im Zuge des Baus des Ulmtal-Radwegs. Unsere vorher geführten Gespräche zum Erhalt der Linde wurden nicht berücksichtigt. Immerhin erwirkten wir eine Ersatzpflanzung von fünf Bäumen auf Kosten der Stadt Leun. Das Linden-Stammholz wurde uns übereignet und wird für eine Skulptur Verwendung finden. Der Vorschlag des Planungsbüros für eine Ersatzpflanzung an alter Stelle und die Errichtung eines Rastplatzes werden wir als NuV sorgsam im Auge behalten.

- Einen intensiven Einsatz benötigte die **Obstbaumfläche** (1.900 qm) am **Langelohsgraben**, oberhalb vom Judenfriedhof. Hier wurden die 25 Obstbäume, welche vor 20 Jahren gepflanzt wurden, sorgsam in Form gebracht und die Fläche freigemäht. Ein großer Schredder musste hier einiges leisten. Ein Teil des Gehölzes wurde in die vorhandene Benjeshecke eingearbeitet. Desweiteren wurden Totholzhaufen errichtet. In Zukunft soll hier mit alten Obststämmen und Schreddermaterial eine Hirschkäferwiege errichtet werden.



- Für Flora und Fauna wird jedes Jahr viel von unseren Mitgliedern geleistet. So betreuen wir in 15 Revieren, 500 Nistkästen.

Darüber hinaus zwei Storchenmaste, vier Schwalbenmaste und verschiedene Insektenhotels. Seit vielen Jahren werden die Bestände für Turmfalken, Dohlen, Mauersegler, Schwalben erfasst und dokumentiert und weitergemeldet. Das gilt auch für andere Tierarten (Wildbienen, Wespenarten, Schmetterlinge, Heuschrecken, Feuersalamander, Waldameisen und andere Insektenarten). Für all diese Tierarten werden Schutzmaßnahmen umgesetzt. Alexander Zech bittet besondere Sichtungen zu melden.

Über all diese Aktivitäten ist natürlich auch in unserer **Vereinszeitung NuV-Aktiv** zu lesen. Diese erscheint einmal im Jahr, mit zurzeit 68 Seiten, bei einer Auflage von 400 Stück. Ein Dank galt hier besonders den 13 Autoren, den 24 heimischen Firmen mit ihren Anzeigen und dem Lektor. Die Umsetzung und die Gestaltung des Layouts durch das Satzstudio Marco Scharf bewirken immer wieder eine tolle Resonanz bei den Mitgliedern.

Dazu kamen die immer **wiederkehrenden Arbeiten**: – Die Biotoppflege außerhalb der Gärten, auf den Blühflächen, rund um die Artenschutzhäuser, Hinterste Pützwiese, Sauplatz und das Freischneiden und reparieren der Bänke in der Gemarkung. – Die Betreuung und Instandhaltung der Hütte auf dem Hain. – Teilnahme an Ortsveranstaltungen und Gratulationen von Vereinsmitgliedern. – Die Teilnahme an Fortbildungen. – Die Organisation von zwölf Naturstammtischen der Senioren. Alexander Zech blickte noch einmal auf die **Ziele 2023** zurück.

1. Ein großes Thema war die Etablierung der Xplorer-Kids. Hier war eine tolle Entwicklung zu verzeichnen.
2. Der gezielte Artenschutz war ein weiteres Thema. Hier wurden bei den Rebhühnern weitere Sichtungen und Bruterfolge registriert. Die Erfassung der verschiedenen Heuschreckenarten hat sich aufgrund des heißen Sommers als sehr schwierig erwiesen. Bei der Haselmaus wurde ein Revier angelegt und weitere Vorkommen nachgewiesen. Bei den Feuersalamandern war die Entwicklung leider negativ. Bei den Schwalbenarten ist eine Bestandssicherung eingetreten. Es konnte aber festgestellt werden, dass sich die Brutstätten der Mehlschwalbe aus dem Ort



in Richtung Ulmbach verlagert haben.

3. Die Trockensteinmauer und die dazugehörige Fläche konnte fast fertiggestellt werden.
4. Bei der Hütte auf dem Hain wurde der Innenraum renoviert und Holzbänke erneuert.

Die **Ziele für 2024** formulierte Alexander Zech folgenderweise:

1. Die Forcierung der Jugendarbeit soll weiter vorangetrieben werden, so seien für die Xplorer-Kids 12 Veranstaltungen geplant.
2. Gezielter Artenschutz für Rebhühner, Haselmaus, Feuersalamander, Schwalbenarten und Heuschrecken erfolgt weiterhin. Sowie Förderung Insekten aller Art.
3. Bei der Renovierung der Hütte sind für 2024 folgende Aktivitäten geplant:
  - Neugestaltung der alten Toiletten
  - Renovierung Küche
  - Renovierung Speicherfläche

Alexander Zech bedankte sich noch einmal bei allen Helfern und Organisatoren, ohne die diese vielfältigen Arbeiten und Aktivitäten nicht geleistet werden könnten.

## PUNKT 5: BERICHT DES JUGENDELEITERS

Peter Thorn berichtete über folgende Aktivitäten:

- Mit der Klasse 4b der Grundschule Biskirchen wurden Insektenhotels gebaut. (Dabei lernten die Kinder, dass die Insekten wichtige Bausteine der Nahrungskette sind. Besonders wichtig sind sie aber für die Bestäubung von Wildpflanzen, Nutzpflanzen, sowie Obst und Gemüse)

- Mit Förster Hans-Otto Thorn unternahm die Klasse 3b einen Waldspaziergang. Er erklärte vieles über Bäume, Pflanzen und die Tiere des Waldes. (Mit einem Vogellocker ahmte Hans-Otto Vogelstimmen nach und erhielt auch Antwort. Auch ein Wettrennen gegen Dackel Otter wurde gemacht)

- Bei den Ferienspielen hieß es „der Wald ruft“. 20 Kinder nahmen teil. Mit waldpädagogischen Spielen zum Eichhörnchen und dem Bau von Vogelnestern war der Nachmittag viel zu schnell vergangen. Der handwerkliche Umgang mit den Naturmaterialien war den Kindern deutlich wichtiger gewesen als die Umsetzung der Waldspiele.

- Am 10. Juli 2023 hat sich erstmals die neue Gruppe NuV-Xplorer-Kids getroffen. Dazu berichtete Antje Reinhardt.

- Das Thema am ersten Treffen war alles rund um die Honigbiene und Wildbiene. Zum Abschluss gab es leckeres Honigbrot.

- Beim 2. Treffen ging man auf die Suche nach Schmetterlingen und Heuschrecken. Mit speziellen Gläsern wurden die Heuschrecken gefangen und bestimmt. Auch andere kleinste Insekten wurden unter die Lupe genommen.
- Beim dritten Mal ging man auf die große Nussjagd. Viele verschiedene Nüsse wurden gesammelt und die Nagespuren bestimmt.

- Bei dem vierten Treffen war das Thema Wildobst und Äpfel angesagt. Frisch hergestellter Apfelsaft und selbst gemachter Apfelkuchen gefielen sehr.

- Geschenke basteln für den Adventsmarkt war beim 5. Treffen angesagt.

- Bei der letzten Aktion für 2024 bekam

# 25 Jahre gebündelte Immobilien-Kompetenz



**Kauf, Verkauf, Finanzierung?  
Gerne mit uns.**

Vereinbaren Sie gleich einen Termin mit uns und profitieren von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Mehr auf [sparkasse-wetzlar.de](https://sparkasse-wetzlar.de)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**ImmobilienCenter  
Sparkasse Wetzlar**



jedes Kind eine persönliche Naturbox, um eigene Funde zu deponieren. Über 20 Kinder waren im Schnitt bei den Veranstaltungen anwesend. Die Xplorer-Kids treffen sich regelmäßig am 2. Montag im Monat. Peter Thorn sagte Danke an alle Helfer, die mit viel Herzblut dabei sind.

### **PUNKT 6: BERICHT DES KASSIERERS**

Christian Fischer, legte den Kassenbericht für das Jahr 2023 vor. Laut Vorgabe des Finanzamtes ist der Kassenbericht unterteilt in den Kassenbericht der Grillhütte und den Kassenbericht und die Konten des NUV.

Der Kassenbericht der Grillhütte bestand aus 93 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 678,59 Euro erzielt. Die Hütte wurde im abgelaufenen Jahr 51-mal vermietet. Der Kassenbericht aller Konten des Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen bestand aus 213 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 1.226,66 Euro erzielt.

Die wesentlichen Einnahmen resultierten aus Spenden, dem Fördergeld der Stadt Leun, Sommerfest, Gewinnspiel der Volksbank, dem Jahresbeitrag der Mitglieder sowie Pachteinahmen für die Nutzung der Grünflächen.

Der größte Teil der Ausgaben entstanden durch die Anschaffung von zwei IBC-Wasserbehältern, vier Brennpetern, Zaun- und Baumaterialien für die Trockensteinmauer, Baustoffe, Kraftstoffe und Mietgeräte.

Das Kapital ist auf Girokonten bei der Volksbank Mittelhessen und der Sparkasse Wetzlar, sowie Wachstumssparen bei der Volksbank, der Barkasse und dem Volksbank-Girokonto der Hütte

verteilt. Das Kassenbuch wurde am 17. Januar 2024 durch die Kassenprüfer Christine Schatz und Matthias Diehl geprüft. Christian Fischer wies noch einmal darauf hin, dass das Kassenbuch zur Einsicht bereit liege. Er dankte außerdem allen Spendern und den Mitgliedern für das Vertrauen in seine Tätigkeit.

Alexander Zech ergänzte noch, dass der Verein Ende 2023 229 Mitglieder hat (davon seien 38 Jugendliche/Kinder). Dies sei ein Zuwachs von 30 Mitgliedern gegenüber 2022. Der Altersdurchschnitt konnte auf 46,63 Jahre gesenkt werden. 2016 lag der Altersdurchschnitt noch bei 54,82 Jahren.

### **PUNKT 7: BERICHT DER KASSENPRÜFER – ENTLASTUNG DES VORSTANDES**

Matthias Diehl berichtete, dass die Kasse am 17. Januar 2024 von ihm

und Christine Schatz geprüft wurde. Er lobte die sehr ordentliche und korrekte Kassenführung sowie die sinnvolle Anlage des Kapitals und bat um Entlastung des Vorstands. Dem Antrag auf Entlastung des Vorstands wurde durch die Versammlung einstimmig per Handzeichen entsprochen.

### **PUNKT 8: VORSTANDS-ERGÄNZUNGSWAHLEN**

Alexander Zech erklärte, dass folgende Vorstandspositionen neu gewählt werden müssen: Vorsitzende/r, Kassierer/in, Jugendleiter/in, 1. und 4. Beisitzer/in sowie ggf. weitere Beisitzer/innen.

Alexander Zech rief zur Wahl des Wahlvorstandes auf. Die Wahl erfolgte einstimmig per Handzeichen. Zum Vorsitzenden des Wahlausschusses wurde Andreas Metzger gewählt, zum Schriftführer Günter Cornelius und als Beisitzer Björn Heiland.

Andreas Metzger führte durch die Wahl und rief die Versammlung zu Vorschlägen auf. Nach einstimmiger Wahl durch Handzeichen, nahmen die vorgeschlagenen Mitglieder ihre Wahl an.

Der neu gewählte Teil des Vorstandes sieht nun wie folgt aus:

1. Vorsitzender: Alexander Zech
2. Kassierer: Tobias Thorn
2. Jugendleiterin: Antje Reinhard
1. Beisitzer: Jörg Cornelius
4. Beisitzer: Thomas Diehl
5. + 6. Beisitzer nicht besetzt

Kassenprüfer Ersatzfrau:  
Christine Schatz  
Kassenprüfer für 2 Jahre:  
Jochen Schuler  
Kassenprüfer für 1 Jahr: Matthias Diehl



# GETRÄNKE VERTRIEB THEO MENZ

Ihr zuverlässiger Getränkelieferant



Kammerwies 5 + 6 · Telefon (0 64 73) 14 02

**35619 Braunfels-Tiefenbach**

***Kfz-Reparaturen aller Art***  
***Reifenservice***  
***Auspuffservice***  
***Felgen · Zubehör***

**ATM**  
**AutoTeileMetzler**

Weilburger Str. 24a · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon 06473-412130 · [www.autoteilemetzler.de](http://www.autoteilemetzler.de)



## PUNKT 9: EHRUNGEN

Für 25 Jahre Vereinstätigkeit wurde der anwesende Albrecht Carganico geehrt. Entschuldigt fehlte Ruth Kraus. Hier werde die Ehrung bei einem persönlichen Besuch nachgeholt.

Besonders geehrt wurde Richard Oberding. Er war 31 Jahre im geschäftsführenden Vorstand des NuV tätig, darunter 9 Jahre als 1. Vorsitzender und 22 Jahre als 2. Vorsitzender. Darüber hinaus war er 26 Jahre im Gemeinschaftskreis als Kassierer tätig. Aus Altersgründen scheidet er in 2024 freiwillig aus dem Vorstand des NuV aus. Ebenso beendete er nach 19 Jahren am 31. Dezember 2023 die Aufgaben des Hüttenwarts. In diesen 19 Jahren hat er 855 Buchungen und bis zu 3.500 Fahrten bewältigt. Auch eine Vielzahl von Stunden für die Pflege in und außerhalb der Hütte wurden geleistet. Wenn man alle Zeiten zusammenrechnet hat er komplette 146 Tage für den Dienst als Hüttenwart geopfert. Für diese unglaubliche Leistung und Beständigkeit wurde ihm und seiner Frau Karin ein großer Dank ausgesprochen. Alexander Zech überreichte den beiden als Dankeschön ein Bildband und einen Gutschein.

## PUNKT 10: VERSCHIEDENES

### PUNKT 10.1: HÜTTENWART

Ab dem 1. Januar 2024 änderte sich der Verfahrensablauf bei den Vermietungen. Die Stromkosten werden separat abgerechnet. Der neue Hüttenwart ist ab dem 1. Januar 2024 Michael Schweikart. Die Finanzierung der Renovierung der Toilettenanlagen sollen über das Leader-Programm sichergestellt werden.

### PUNKT 10.2: SONSTIGES

Alexander fragte ob es weiter Fragen aus der Versammlung gebe.

– Anne Hedrich wünschte die Durchführung einer Kräuterwanderung anstatt einer Insektenwanderung zu unternehmen. Die ursprünglich vorgesehene Insektenwanderung wird umgeplant. Am gleichen Tag findet die Kräuterwanderung mit Sabine Fennel statt.

– Andreas Metzger bedankte sich im Namen des Ortsbeirates für die Arbeit und Unterstützung des NuV.

– Anke Metzger wies darauf hin, dass die Brunnenapotheke im Zuge ihres 50-jährigen Jubiläums im Simmen

eine Apothekerlinde finanzieren wolle. Die Umsetzung wird im Frühjahr 2024 erfolgen.

– Alexander Zech teilte uns mit, dass der Verein den Naturschutzpreis des Lahn-Dill-Kreises gewonnen habe und die Verleihung am 11. März 2024 um 18 Uhr in der Hütte auf dem Hain stattfinden werde.

– Die diesjährige Winterwanderung gehe nach Leun, bisher hätten sich 35 Personen angemeldet. Weitere Anmeldungen werden gerne entgegen genommen.

– Eine Planung für eine Tagesfahrt im Herbst solle in Angriff genommen werden.

### PUNKT 11: SCHLUSSWORT

Alexander Zech beendete um 19.30 Uhr die Versammlung und dankte allen Anwesenden für die Teilnahme und die sachliche Diskussion. Er wies darauf hin, dass es für alle noch einen kleinen Imbiss und eine Bilderschau gebe. Geschlossen und gefertigt:

1. Vorsitzender: Alexander Zech

1. Vorsitzende: Sabine Fennel

1. Kassierer: Christian Fischer

1. Schriftführer: Udo Nachbar (UNR)



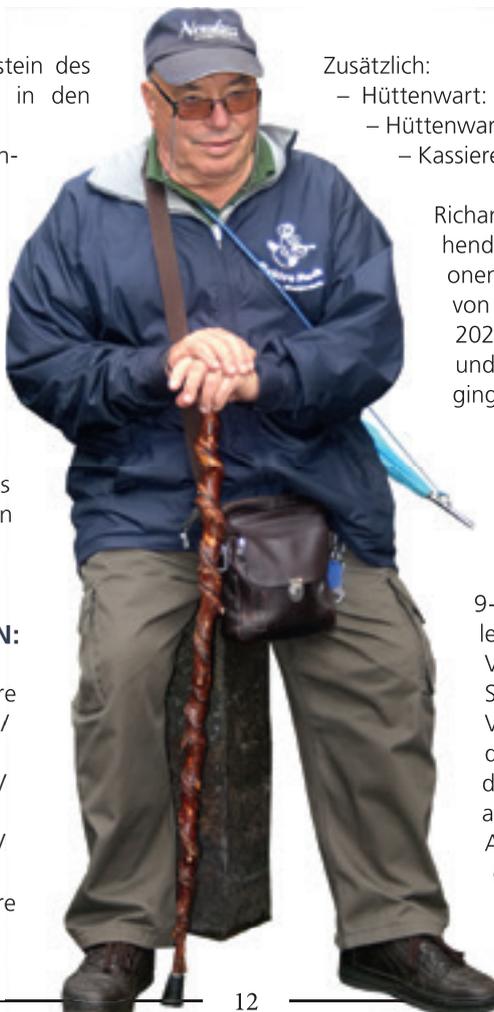
# URGESTEIN geht in den Ruhestand

Mit Richard Oberding geht ein Urgestein des Natur- und Vogelschutzverein (NuV) in den wohlverdienten Ruhestand.

Der NuV wurde am 1. März 1979 gegründet. Richard trat dem Verein am 1. November 1983 bei. Seitdem hat er sich nicht nur aktiv und ehrenamtlich eingebracht, sondern auch ab 1989 federführend im geschäftsführenden Vorstand mitgewirkt. Sein Wirken bezog sich auf die Geschicke des NuV, aber auch auf die Tätigkeit als Kassierer des Gemeinschaftskreises, die unweigerlich mit der Aufgabe des Hüttenwartes für die Hütte auf dem Hain verbunden war.

## HIER EINE AUFSTELLUNG SEINER VORSTANDSPOSITIONEN:

- Beisitzer NuV: 1985 bis 1989 / 4 Jahre
- 2. Vorsitzender NuV: 1989 bis 2006 / 17 Jahre
- 1. Vorsitzender NuV: 2006 bis 2015 / 9 Jahre
- 2. Vorsitzender NuV: 2015 bis 2020 / 5 Jahre
- Beisitzer NuV: 2020 bis 2024 / 4 Jahre



Zusätzlich:

- Hüttenwart: 1993 bis 1998 / 6 Jahre
- Hüttenwart: 2012 bis 2024 / 13 Jahre
- Kassierer im GemK: 1993 bis 2019 / 26 Jahre

Richard Oberding übte seit 1985 durchgehend bis 2024 die verschiedensten Funktionen im NuV bzw. im Gemeinschaftskreis von Biskirchen aus. Mit Beginn des Jahres 2024 gab er seine Aufgabe als Hüttenwart und Vorstandsmitglied des NuV ab und ging in den wohlverdienten Ruhestand.

## HIER EINE AUFLISTUNG SEINER WIRKENS:

**Vorsitzender des NuV:** In die 9-jährige Amtsperiode von Richard fielen etliche Veranstaltungen, die es im Vorstand zu organisieren galt. So gab es jährliche wiederkehrende Veranstaltungen wie die Winterwanderung, die Vogelstimmenwanderung, das Sommerfest und die Teilnahme am Kirmeszug. Außerdem fiel in seine Amtszeit die Übernahme und Pflege des Lehrgartens im Klingsattel vom Obst- und Gartenbauverein Biskir-

chen, welche neu organisiert werden musste. Hinzu kam außerdem die Mitwirkung bei mehreren Lehrfahrten des Vereins (Mosel-Cochem/Kaiserstuhl/Aarlauf-Schleuse und Vulkaneifel).

**Organisation Naturstammtisch:** Im Jahre 1997 wurde der „Naturstammtisch“ des Natur- und Vogelschutzvereins Biskirchen, im neu gestalteten Vereinsraum, gegründet. Er existiert mittlerweile seit 26 Jahren. Hier treffen sich alle interessierten Vereinsmitglieder einmal im Monat, zu festgelegten Terminen, zum Erfahrungsaustausch und um sich gemeinsam Naturfilme anzusehen. Die Organisation dieser monatlich stattfindenden Veranstaltung hat Richard Oberding übernommen und führt sie auch heute noch weiter fort.

**Hütte auf dem Hain:** Die Hütte auf dem Hain wurde 1979 in überwiegender Eigenleistung des Natur- und Vogelschutzvereins Biskirchen, mit Mitteln der Stadt Leun, gebaut. Richard Oberding hat bei dem Bau der Hütte aktiv mitgewirkt. Die Hütte gehört in das Eigentum der Stadt Leun, wird aber seit 1979 von einem Hüttenwart des Natur- und Vogelschutzvereins betreut. Diese Betreuung und Pflege der Hütte und der Außenanlagen war ihm eine Herzensangelegenheit.

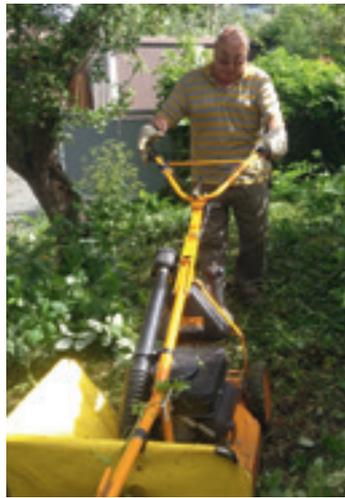
Aus diesem Grund übernahm er 1993 bis 1998 und anschließend 2012 bis 2024 die Verwaltung und Pflege der Hütte für den Gemeinschaftskreis und später für den NuV Biskirchen.

Die Hütte ist heute ca. 50-mal im Jahr für private oder öffentliche Veranstaltungen vermietet. Diese Überlassung stellt für einen Hüttenwart nicht immer eine einfache Aufgabe dar, ist sehr zeitintensiv, und erfordert persönliches und handwerkliches Geschick.

Da der Gemeinschaftskreis bis 2017 die Hütteeinnahmen verwaltete, war Richard als Hüttenwart auch unweigerlich (1993 bis 2019 = 26 Jahre) ehrenamtlich für die Kassenführung im Gemeinschaftskreis zuständig

**Heimlicher Held:** All diese Aktivitäten nahmen wir zum Anlass ihn 2019 bei der Volksbank Mittelhessen als „Heimlichen Helden“ vorzuschlagen. Unsere Bewerbung wurde positiv berücksichtigt, sodass wir mit einer kleinen Abordnung zur Preisverleihung nach Gießen in die Zentrale der Volksbank eingeladen wurden. Hier wurde Richard gebührend geehrt.

Auch wenn er keine Ämter mehr ausüben möchte, so steht er doch noch sporadisch für Reparatur- und Mäharbeiten in Feld und Flur zur Verfügung. Hierfür noch einmal ein herzliches Dankeschön. (AZH)





**REWE**  
MARC AßMANN  
DEIN MARKT

**Leun und Braunfels**



# Anfora

Ristorante - Pizzeria



**Wetzlarer Straße 77 · 35638 Leun**

**Telefon 06473 411050**

**Wir bieten unsere Räumlichkeiten  
auch für geschlossene Feierlichkeiten an.**

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag von 11.00 bis 14.00 Uhr und von 17.00 bis 23.00 Uhr

Warme Küche bis 22.00 Uhr

Sonntags und an Feiertagen von 11.00 bis 14.00 Uhr und von 17.00 bis 22.00 Uhr

Warme Küche bis 21.00 Uhr

Montag und Dienstag - Ruhetag

(ausser an den Feiertagen und für größere Feierlichkeiten)



# Vorweihnachtliche Veranstaltungen 2023

Schon lange vor dem anstehenden Adventsmarkt am Samstag, den 9. Dezember 2023, hatten zarte Männerhände (die Wassermänner on Tour) bereits Plätzchen gebacken, um sie für einen gemeinnützigen Zweck beim NuV zu verkaufen.

Aber auch der NuV war nicht untätig. Diesmal hatten wir im Vorfeld der Veranstaltung umfangreiche Bastelarbeiten mit den NuV Xplorer-Kids durchgeführt. Wir hatten weihnachtliche Holzanhänger mit Engelmotiven aus Muscheln, Filz-Bestecketuis, Filzanhängern und kleinen Holz-Tannenbäumen gebastelt. Zusätzlich gab es noch eine selbst hergestellte weihnachtliche Gewürzmischung mit dem Namen „Winterzauber“.

Alles war vorbereitet und der Aufbau des Verkaufsstands startete am Vormittag der Veranstaltung wie geplant. Leider hatte das Wetter kein Einsehen

mit den Veranstaltern und den Vereinen des Gemeinschaftskreises. Schon mit Beginn der Veranstaltung setzte der Regen ein, der sich bis zum Ende nicht verzog.

Zum Glück bot unser Zelt ausreichend Platz, um die deftigen Waffeln und den Hessen-Caipi trocken zu genießen. Ich denke, wir haben das Beste aus den schlechten Wetterverhältnissen gemacht, auch wenn die Veranstaltung deutlich früher beendet war als in den Jahren zuvor.

Am Sonntag wurde das Zelt abgebaut und sofort wieder auf dem Hain, vor der Hütte, für die nächste Veranstaltung aufgebaut. Wir hatten uns zur Teilnahme für den 11. Dezember beim HAK und dem Förderverein der KiTa Rabennest angemeldet. Schon Tage zuvor hatten wir das Hüttenfenster weihnachtlich geschmückt und waren bereit.

Die NuV Xplorer-Kids waren an diesem 11. Dezember natürlich auch anwesend, um nach ihrer eigenen Veranstaltung tatkräftig mit ihrem Gesang zu unterstützen. Unter den drei gesungenen Liedern war auch das Standardwerk für Kinder... „In der Weihnachtsbäckerei“ von Rolf Zuckowski.

Natürlich durfte an diesem Tag auch eine, mit der Natur verbundene, Weihnachtsgeschichte nicht fehlen. Die Besucher lauschten gespannt der von Antje Reinhard vorgelesenen Geschichte. Die Geschichte handelte vom zu früh wach gewordenen Glühwürmchen, das sich in ein weihnachtlich geschmücktes Zimmer verirrt hatte. Zum Glück ging alles gut aus und das Glühwürmchen fand wohlbehalten in sein Erdloch zurück.

Bei heißen Getränken und frisch gebackenen Waffeln klang der besinnliche Abend dann langsam aus. (AZH)



# Winterwanderung im Regen

Wir starteten am Sonntag, den 4. Februar 2024 um 9.30 Uhr und 9 Grad Celsius ab der Dorfmitte mit 42 Teilnehmern. Ziel war die Pizzeria Anfora in Leun.

Es war ein regnerischer Tag, gemacht für echte „Wassermänner“. Auf asphaltierten Wegen liefen wir vorbei an der Grundschule nach Stockhausen. Von dort ging es auf dem Radweg weiter nach Tiefenbach und über die Leuner Bauernhöfe weiter zum Lahnbahnhof. Nach ca. zwei

Stunden Laufzeit und einigen Steigungen und Gefällstrecken hatten wir mit 31 Erwachsenen und 11 Kindern unser Ziel erreicht. In der Pizzeria warteten bereits 12 weitere Mitglieder sehnsüchtig auf das Essen. Wer jetzt dachte, die vorher abgegebene Essenbestellung für 54 Mitglieder würde bei der Essenausgabe zu längeren Wartezeiten führen, der hatte sich getäuscht. Zwischen 12.00 und 12.30 Uhr waren alle 61 Essenwünsche vom Inhaber Necho korrekt ausgegeben.

Bis 13.00 Uhr waren wir fertig mit unserem Essen und konnten uns dem gemütlichen Teil der Veranstaltung widmen.

Um 14.00 Uhr traten wir dann mit 12 hartgesottene „Wassermänner“ zu Fuß den Rückweg an. Der Rest verabschiedete sich und fuhr mit dem Auto nach Hause. Nach vielen interessanten Gesprächen und ohne Zwischenfälle kam die Fußgruppe gegen 15.30 Uhr gut gelaunt und unverehrt wieder in Biskirchen an. (AZH)



# Im Braulabor entsteht Krawall-Braü

Es ist ein Samstagmorgen im März, halb neun, und es riecht nach Getreide in der Obermühle in Braunfels. Wir sind 10 Leuner Mitbürger, die man jedem größeren und kleineren Verein aus Biskirchen zuordnen kann, jedoch die meisten dem NuV.

Unser Ziel ist es, für das Dorffest am 25. Mai 2024 genügend selbstgebrauten Gerstensaft herzustellen. Wir haben gerade unsere Gummistiefel abgestellt und uns auf eine süffige Variante eines kaltvergorenen, bernsteinfarbenen Wiener Lagers geeinigt,

da werden wir schon von Herrn Franzen, dem Braumeister, auf die verschiedenen Aufgaben aufgeteilt. Und schon finden wir uns im Nebenraum wieder und beginnen mit den Arbeiten.

Als Erstes werden die richtigen Malzsorten von Antje ausgesucht, gewogen und von unseren Malzlogistikern Christian und Wolfram kiloweise geschrotet. Mühlenmaschinist Jürgen ist top am Schroter. Die zerkleinerten Gerstenkörner werden anschließend von Beate und



Hans eingemaischt und mit Wasser aufgekocht. Während die Temperatur im Kessel steigt, ist Zeit für die erste Pause, und wir geben uns einem reichhaltigen Frühstück hin. Nach dem Essen kann dann auch zum ersten Mal Bier gekostet werden. In zwei Varianten vom Fass wird es uns von Philipp gezapft, der nebenbei mit Beate noch alles in Bildern festhält. Thomas protokolliert jeden Parameter und findet auch nach kurzer Zeit schon einen Fehler im Beispielprotokoll. Axel kontrolliert als Steuerungsbeauftragter die ansteigenden Temperaturen im Kessel. Das kräftige Bier am Gaumen passt auch gut zur neuen, schweißtreibenden Aufgabe, die Maischpfanne

FAHRSCHULE WIR SIND ZERTIFIZIERT  
**BECKER** GMBH

- Führerscheinausbildung aller Klassen
- Ferienfahrschule
- BKF Weiterbildung
- Behindertenschulung

Tel.: 06441 – 2093914  
E-Mail: kontakt@fahrschulebecker.de  
Homepage: www.fahrschulebecker.de



Sie finden uns 2 x in  
Wetzlar und  
Leun-Biskirchen

**Wir lösen auch Bildungsgutscheine von Arbeitsagenturen/Jobcentern ein!**

in den Läuterbottich zu überführen. Damit alle gelösten Stoffe später auch im Bier zum Schmecken vorhanden sind, wird mit erneuter Wasserzugabe die Maische gereinigt. Das dürfen Peter und Stefan für uns machen. In der Würzpfanne kommt dann endlich der Hopfen dazu, verabreicht von den beiden Hopfenköniginnen. Wir haben mit unserer Tätigkeit eine Stammwürze von 12,2°P (Grad Plato) erreicht. Thomas errät den genauen Grad an Stammwürze und gewinnt damit noch eine Flasche Bier extra.

Damit die kalte Gärung ablaufen kann, muss unsere Brühe jetzt abgekühlt werden. Dabei meint es ein Teilnehmer etwas zu gut und duscht sich selbst ein klein wenig ab. Wir sind trotzdem gut gelaunt und versetzen unseren Gerstentee mit Hefe. Diese kleinen Helferlein können in den nächsten Wochen ihre Arbeit leisten, damit neben einem leckeren Geschmack noch etwas Alkohol dazu kommt. Nach dem gemeinsamen Abendessen müssen wir einen

ausgelassenen Anblick für unsere Abholer abgegeben haben. Unsere Taxifahrer haben sich dann ebenfalls an der Abstimmung für den Namen unserer Gerstenkaltschale beteiligen dürfen. Und so wurde unsere Krawall Braü ins Leben gerufen. Wir hatten einen schönen Tag, der schneller vergangen war, als wir anfangs dachten. Unsere Feedbackrunde fiel durchweg positiv aus.

Zur Abfüllung im April kamen fünf der Braugesellen wieder zusammen und wuschen Flaschen und Fässer aus. In die nun sauberen Gefäße konnten wir unseren Gerstensaft abfüllen. Eine Dame beschwerte sich über die Gummis, die nicht passten, und die andere ging zu zimperlich mit den Flaschen um, wodurch es länger dauerte, bis es überschäumte. Aber nach einem ganzen Vormittag waren dann alle kleinen Gebinde in den Autos verstaut und gen Heimat gefahren. Am 8. Mai war es dann endlich so weit, und wir konnten rechtzeitig den Rest der 800 Liter



unseres Gebräus abholen... für ein gelungenes Dorffest. Unser Fazit: Das Bier war selbstgemacht, deshalb umso leckerer als andere Biere. (ART)



**„Das Leben ist nicht immer perfekt,  
aber Ihre Füße könnten es sein.“**

*– Termine nur nach Vereinbarung –*

**Fachpraxis für Podologie und Fußgesundheit**

**Podologin Melanie Schneider**

Weilburger Straße 13 · 35638 Leun-Biskirchen

Telefon (0 64 73) 4 12 67 57 · [info@podologie-schneider-leun.de](mailto:info@podologie-schneider-leun.de) · [www.podologie-schneider-leun.de](http://www.podologie-schneider-leun.de)



- Baumpflege
- Schwierigkeitsfällungen
- Wurzelstockausfräsung
- Entsorgung • Beratung

**Mark Schöler**  
Backoffice

35638 Leun-Bissenberg · Mobil: 01 78 - 8 14 50 78

info@baumdienste-lindenthal.de · www.baumdienste-lindenthal.de

 baumdienstelindenthal





# Verleihung Naturschutzpreis

Im Juli 2023 erreichte uns der Aufruf zur Teilnahme an der Verleihung des Naturschutzpreises durch den Lahn-Dill-Kreis. Zu diesem Zeitpunkt war uns nicht bewusst, dass es in dieser Form zwei Naturschutzpreise gibt: einmal für die Stadt Wetzlar und einmal für den ländlichen Raum. Wir beteiligten uns mit einer schriftlichen Bewerbung, die wir vorher bezüglich des Layouts mit dem Satzstudio Marco Scharf überarbeitet hatten. Mitte September 2023 gaben wir unsere Bewerbung dann persönlich in der Kreisverwaltung ab.

Die Zeit verging, bis der Entscheidungsträger, der Naturschutzbeirat des Lahn-Dill-Kreises, eine Entscheidung traf. Ende November erreichte mich dann mündlich die positive Nachricht der Unteren Naturschutzbehörde, dass wir

gewonnen hatten. Das kam sehr überraschend, da ich in der WNZ gelesen hatte, dass der Preis bereits vergeben worden war. Hierbei handelte es sich aber um den Naturschutzpreis für die Stadt Wetzlar.

Jetzt galt es, sich mit allen Beteiligten abzustimmen, um einen gemeinsamen Termin im Frühjahr 2024 zu finden, an dem der offizielle Teil der Preisverleihung in Biskirchen stattfinden konnte. Recht schnell wurde als Termin Montag, der 11. März 2024, ausgemacht.

Der Ablauf dieses Tages sollte wie folgt aussehen:

- Treffen an der Hütte auf dem Hain
- Fahrt zur Vor-Ort-Besichtigung mit Erläuterungen zu Storchenmast, Artenschutzhaus, Trockenstein-

mauer, Blühflächen, Stillgewässer am Sauplatz, Wildobstpflanzung

- Rückfahrt zur Hütte auf dem Hain und Besuch der NuV Xplorer-Kids bei ihren Aktivitäten (Wildbienen kennen und Insektenhotel bauen)
- Preisverleihung des Naturschutzpreises
- Gemeinsames Buffet für Gremium, Mitglieder und NuV Xplorer-Kids

Nach der Vor-Ort-Besichtigung und Erläuterungen durch Sabine Fennel und Alexander Zech kehrten wir zur Hütte auf dem Hain zurück. Dort statteten wir den 26 anwesenden NuV Xplorer-Kids und den 6 Helfern einen Besuch ab. Sie hatten sich versammelt, um an diesem Tag von Antje Reinhardt und Ilka Fischer spielerisch alles rund um das



Thema Wildbienen zu erfahren. Außerdem wurden 30 Holzwaben, die von Christian Fischer angefertigt wurden, mit Holzwolle für Marienkäfer und vorgeschnittenen Schilfhalm für Wildbienen befüllt. Hieraus soll in naher Zukunft ein großes Insektenhotel entstehen. Das Gremium, bestehend aus der Unteren Naturschutzbehörde, dem Naturschutzbeirat, dem Umweltschutzdezernat und unserem neuen Bürgermeister, war begeistert von der Anzahl und dem Interesse der Kinder. Sie wurden dafür mit einer Tasche Süßigkeiten belohnt, bevor es zur eigentlichen Preisverleihung kam. Diese fand dann vor der Hütte auf dem Hain im Beisein von zahlreichen Vereins-

mitgliedern statt. Rudi Fippl erläuterte für den Naturschutzbeirat ausführlich und mit lobenden Worten, wie es zur Entscheidungsfindung kam, die dann zur Preisverleihung an den NuV Biskirchen führte. Der Scheck in Höhe von 1.000 Euro und eine Urkunde wurden durch die Referatsleiterin der Unteren Naturschutzbehörde, Frau Biermann, an den Vorsitzenden des NuV Biskirchen überreicht. Sie fügte ihren Ausführungen hinzu, dass es am Ende unseres Bewerbungsschreibens hieß: „Wir können ein bisschen stolz auf das bisher Erreichte sein.“ Sie ergänzte, dass der NuV sehr stolz auf das Erreichte sein könne und sich

deutlich gegenüber anderen Natur- und Vogelschutzvereinen abhebt. Abschließend wurden noch einige gemeinsame Fotos von der Verleihung und zusammen mit den NuV Xplorer-Kids gemacht, bevor alle gemeinsam an das aufgebaute Buffet gingen. Für alle Anwesenden und die Xplorer-Kids war der Tisch reichlich gedeckt. An dieser Stelle gebührt allen Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern, Helfern, Unterstützern und Förderern, die zum Gelingen der zahlreichen Aktivitäten der vergangenen Jahre beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön. Ohne euch hätte diese Ehrung nicht stattgefunden. (AZH)

# HEIZUNGS- SCHÄUFLER

- Öl- und Gas-Warmwasserheizungsanlagen
- Wärmepumpenanlagen • Brennwerttechnik
  - Pellet- und Biomasseheizungen
  - Sanitäre Installation • Solaranlagen
- Eigener Kundendienst • Bäder, Badsanierung

Bissenberger Straße 32 · 35638 Biskirchen · Telefon (0 64 73) 13 35 · Fax (0 64 73) 14 35  
 E-Mail: heizungs-schaeufler@t-online.de · www.heizungs-schaeufler.de

# VERSCHÖNERN SIE IHR ZUHAUSE MIT MALER- ARBEITEN VOM FACHMANN

**MALER- UND  
TAPEZIERARBEITEN**

**DEKOR- UND  
SPACHELTECHNIKEN**

**LACKIEREN UND LASIEREN**

**KOMPLETT-RENOVIERUNGEN**

**ZIERPROFILE & ORNAMENTE**

**FARBGESTALTUNG**

**TROCKENBAU**

**FASSADENSANIERUNG**



**ARTHUR  
FAUST**  
MALERMEISTERBETRIEB

Mühlenstraße 1  
35638 Leun-Biskirchen  
Mobil 0177-7255145  
[www.arthur-faust.de](http://www.arthur-faust.de)  
[malermeisterfaust@gmail.com](mailto:malermeisterfaust@gmail.com)



# WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE SCHNELL UND SICHER

## GEMEINSAM ZUM ERFOLG.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Ebenso wichtig wie Kompetenz, Sorgfalt und fundiertes Wissen ist das Verständnis für die Anliegen der Eigentümer und Käufer.

## VON ANFANG AN EIN GUTES GEFÜHL.



**ARTHUR FAUST** IMMOBILIEN

Hüttenstraße 21 · 35638 Leun-Biskirchen · Mobil 0177 7255145 · [www.immobilien-faust.de](http://www.immobilien-faust.de)

# Rebhuhn retten – Vielfalt fördern

Das Rebhuhn ist eine Leitart für eine artenreiche Agrarlandschaft. Aus diesem Grund soll sein Vorkommen in einem bundesweiten Projekt ermittelt und gefördert werden.

Es handelt sich um ein Vorhaben im Bundesprogramm für biologische Vielfalt, das auch durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) gefördert wird. Wir wurden durch einen Aufruf unseres Dachverbands, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), darauf aufmerksam.

Seit zwei Jahren gab es immer wieder vereinzelte Sichtungen von Rebhühnern in verschiedenen Gemarkungen Biskirchens. Ob sich jedoch ein Bruterfolg eingestellt hatte, war unklar. Aus diesem Grund lag es nahe, das Vorkommen von Rebhühnern weiter zu beobachten. Im Januar 2024 meldete ich mich bei der HGON zum Rebhuhnmonitoring an.

Im ersten Schritt wurden Revierbereiche (Transekt) festgelegt, welche durch die HGON geprüft und in der Erfassung-App „Ornitho.de“ hinterlegt wurden. Diese unterschiedlichen Transekte sollten eine Länge von 1,0 bis 1,5 km entlang der Feldwege aufweisen.

Schon im Februar stand dann die erste Fortbildung zur Erfassung und Dokumentation an. Der Ablauf der Erfassung sollte wie folgt aussehen: Entlang der festgelegten Transekte sollte im Zeit-



raum von Ende Februar bis Ende März, bei gutem Wetter, eine Begehung in der Abenddämmerung erfolgen. Hierbei wurde alle 150-200 m eine Klangatmosphäre mit Lautsprecher abgespielt. Der erwiderte Ruf des Rebhuhn-Männchens bzw. eine Sichtung wurde händisch dokumentiert und später digital erfasst.

Also warteten Sabine Fennel und ich auf den passenden Abend und begaben uns dann Anfang März mit der notwendigen Anspannung auf die Suche. Wir hatten drei Transekte an unterschiedlichen Tagen zu begehen. Das Abspielen der Klangatmosphäre blieb erst einmal ohne Erfolg. Doch nach der Hälfte des ersten Transekts stellte sich tatsächlich ein Erfolg ein. In einem über den Winter stehengebliebenen Stoppelfeld fühlte sich ein Rebhuhn-Männchen von der Klangatmosphäre gestört und zeigte lautstark an, dass dies sein Revier ist. Toll. Jetzt ging es weiter zum Endpunkt des 1. Transekts. Auch hier wurde die Klangatmosphäre durch ein zweites Rebhuhn-Männchen erwidert. Weitere Beobachtungen konnten an diesem und den folgenden Abenden leider nicht mehr gemacht werden. Dennoch war dies ein Erfolg, und er bestätigte unsere bisherigen Sichtungen und den Bruterfolg.

Der erste Beobachtungsabend nahm einen unerwarteten Verlauf. Auf dem

Rückweg durch die Dunkelheit nach Hause hörten wir einen leisen Eulenruf in der Feldflur. Das einsilbige „Huh“ konnte als Ruf einer Waldohreule ausgemacht werden. Freudig überrascht von dieser nächtlichen Beobachtung gingen wir weiter in Richtung Dorf und hörten Eulenrufe aus zwei unterschiedlichen Richtungen. Es waren tatsächlich zwei Waldohreulen, die sich in einer Entfernung von ca. 300 m voneinander aufhielten. Das war ein voller Erfolg. Es sollte noch besser kommen. An einem der Folgetage wurde eine der beiden Waldohreulen tatsächlich bei Tageslicht in einem Baum im Taunusblick gesehen. Sie genoss die wärmenden Sonnenstrahlen und ließ sich gerne fotografieren. (AZH)



# Vorsicht Müll

Der Ortsbeirat von Biskirchen hatte für Samstag, den 16. März, alle Vereine des Gemeinschaftskreises zum jährlichen Umwelttag eingeladen.

Trotz widriger Bedingungen waren 70 Mitglieder der Vereinigung am Haus des Gastes erschienen. Nach der Ausgabe der Greifzangen und Müllbeutel ging es in die zugeteilten Reviere.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass einige Mitglieder des NuV Biskirchen bereits im Vorfeld immer wieder verschiedene Reviere abgelaufen waren, um Müll zu sammeln. Vielen Dank für diese Vorarbeit.

Am Leuner Umwelttag hatten sich fünfzehn Mitglieder des NuV am Haus

des Gastes eingefunden, die sich auf mehrere Reviere verteilten. Wir hatten die Reviere

- auf dem Hain, rund um die Hütte bis zum Wohnhaus der Familie Forell,
- vom TSG-Sportlerheim bis zum Kreisel B49,
- vom Karlsprudel bis zum Holzlagerplatz und
- rund um die Parkfläche bei Radeberger.

Der gesammelte Müll für diese Bereiche füllte alleine einen kompletten PKW-Anhänger. Was hier gefunden wurde, war wieder einmal unglaublich. Außer einem Staubsauger und einer Warnbake hatte sich auch jemand seiner

alten Munition entledigt. Die ca. 200 Schuss Munition verschiedenen Kalibers wurden in einem alten Leinensack an der Lahn abgelegt. Dort sollte der Fund auch erst einmal bleiben, bis die angerufene Polizei erschien. Die Fundstelle und der Fund wurden von der Polizei gesichtet, und die Daten des Finders wurden aufgenommen. Der Fund wurde von den Ordnungshütern gesichert und zur ordnungsgemäßen Entsorgung mitgenommen. Unglaublich. Wer entsorgt Munition einfach in der Landschaft, ohne sich Gedanken zu machen, dass vielleicht anschließend etwas Schlimmeres damit passieren könnte? (AZH)



# Lernort Streuobstwiese

Bei der diesjährigen Projektwoche wurden neun Projekte angeboten. In allen ging es rund um unser Klima, z. B. um die Frage, was Klima überhaupt ist, wie man klimafreundlich einkaufen, kochen und essen kann. Es wurden Versuche durchgeführt, Einsparmöglichkeiten von Ressourcen diskutiert und sogar ein Klimatanz vorgeführt.

Zwei Projekte beschäftigten sich mit dem Artenschutz als Beitrag zum Klimaschutz. Dankenswerterweise wurden Frau Inderthal und ich (Frau Schlierenzauer) wieder aktiv von Herrn Zech und Herrn Cornelius unterstützt. Die Kinder richteten unter fachmännischer Anleitung Nistkästen für verschiedene Tiere in der Umgebung von Biskirchen, insbesondere für Bewohner von Streuobstwiesen des Naturschutzvereins, her. Mit vereinten Kräften wurden diese, zum Teil sehr großen, Behausungen an dem dafür vorgesehenen Platz angebracht.

Darüber hinaus wurde Gehölz für einen Totholzhaufen gesammelt, der als Unterschlupf für vielerlei Kleinstlebewesen dient. Aus Tonscherben wurde ein weiterer Zufluchtsort aufgebaut. Besonders engagiert waren die Kinder auch beim Erklimmen der Obstbäume sowie bei der Nutzung einer kleinen Handsäge. Mit besonders großer Begeisterung formten die Schüler auch zahlreiche Seedballs (Samenbomben) aus Ton, Blumenerde, etwas Wasser und natürlich Blumensamen, welche sie am Präsentationstag, dem 21. März 2024, auch verkauften.

Die folgenden Beiträge der Kinder spiegeln sicher am besten die Freude am aktiven Einsatz für den Arten- und Naturschutz wider. Auch ich habe in dieser Zeit wieder viel gelernt und freue mich sehr darüber, dass wir durch den Verein wieder so gut betreut wurden. Danke! (E. Schlierenzauer)



# BUDO-CENTER W. SIEBEL

**JUDO**  
**KARATE**  
**TAEKWON-DO**  
**JIU-JITSU**  
**IAIDO**  
**AIKIDO**



Berlinerstr. 238 · 63067 Offenbach · Telefon + Fax 069 80106906  
E-Mail: [budo\\_center\\_siebel@web.de](mailto:budo_center_siebel@web.de) · [budo-center-siebel.de.vu](http://budo-center-siebel.de.vu)

**GANZ.  
SCHÖN.  
SCHARF.**



**SATZSTUDIO SCHARF**  
WERBEAGENTUR

BERLINER STRASSE 16 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · [WWW.SATZSTUDIO-SCHARF.DE](http://WWW.SATZSTUDIO-SCHARF.DE) · TELEFON 06473 410926

# Grundschüler helfen kleinen Klimarettern

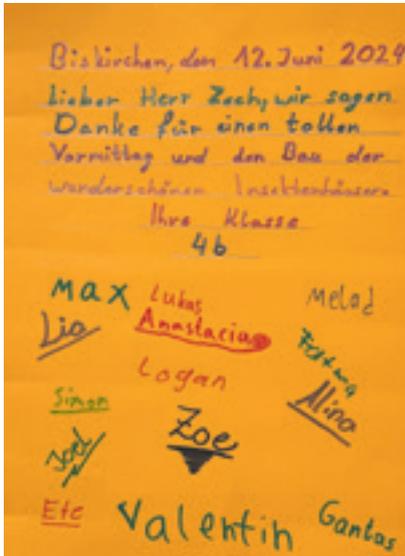
In der Zeit vom 18. bis 21. April 2024 fand an der Lahn-Ulm-Schule eine Projektwoche zum Thema „Prima Klima“ statt. Die Kinder konnten sich in Projektgruppen einwählen, sodass altersgemischte Gruppen entstanden. Alexander Zech und Constanze Inderthal haben zusammen das Projekt „Kleine Klimaretter brauchen Hilfe!“ angeboten. Zunächst wurde den Fragen auf den Grund gegangen, warum Insekten kleine Klimaretter sind und weshalb sie Hilfe brauchen. Dazu haben die Kinder eifrig Versuche zu Treibhausgasen und den Folgen der Erderwärmung durchgeführt. An einem Tag der Projektwoche wanderte die Gruppe zur Grillhütte in Biskirchen und baute dort wunderschöne Insektenhotels aus alten Dosen. Diese sahen aus wie Bienen und Marienkäfer.

An einem anderen Tag wurde es matschig! Zur Freude aller Kinder durften sie Samenkugeln herstellen. Nach einer so erfolgreichen und ereignisreichen Woche ging die Projektwoche mit der Präsentation aller Ergebnisse zu Ende. Die zahlreichen Besucher bewunderten auch die Insektenhotels, die die Kinder natürlich im Anschluss mit nach Hause nehmen durften.

In der Nähe des Schulhofs sollen noch vier größere Insektenhotels aufgehängt werden, sodass alle Kinder langfristig die Möglichkeit erhalten, Insekten bei ihrer wichtigen Arbeit zu beobachten. Das war eine überaus gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und dem Natur- und Vogelschutzverein in Biskirchen!  
(C. Inderthal)



# Grundschule baut Insektenhotels



AKM Andreas Knetsch GmbH



Maschinenbau - Metallverarbeitung  
System LEICO Optikmaschinen Verfahrenstechnik

Neupfanner Hof 1 ▪ 35792 Löhnberg ▪ Tel. 06471-62212 ▪ Fax 06471-981929  
info@akm-online.com ▪ www.akm-online.com

# Suche Hotel ...

## ...in sonniger Lage, mit Top-Ausstattung und abwechslungsreichem Buffet!

Viele von uns haben in ihrem Garten ein Insektenhotel aufgestellt, um einen kleinen Beitrag gegen das Insektensterben zu leisten und insbesondere unsere Wildbienen zu unterstützen. Um dieses Hotel zu einem vollen Erfolg werden zu lassen, ist es wichtig, einige Rahmenbedingungen zu beachten – denn wenn es um die Wahl eines Hotels geht, ist eine Wildbiene wählerisch, und eben auch nur ein Mensch.

**1. Der Standort:** Die meisten Wildbienen sind kleine Sonnenanbeter und wärmeliebend. Deshalb sollte ein Insektenhotel an einem sonnigen Standort angebracht werden, und die Öffnung sollte nach Süden oder Südosten ausgerichtet sein. Ein windgeschützter Standort wird dabei von den meisten Wildbienenarten bevorzugt.

Ein Standort im Schatten von Häusern oder dichten Hecken ist ungünstig und wird meistens nicht angenommen. Ebenfalls ungünstig ist ein Standort an einer Straße, denn der Autoverkehr stellt eine große Gefahr für die an- und abfliegenden Bienen dar.

**2. Die Ausstattung:** Die Wildbienen, die ein klassisches Insektenhotel besiedeln, sind Hohlraumbewohner. Weil unterschiedliche Arten natürlicherweise in verschiedenen Strukturen und Pflanzen nisten, ist es sinnvoll, ein Insektenhotel mit verschiedenen Materialien zu füllen. Und weil unterschiedlich große Wildbienen ein Insektenhotel bewohnen können, sollten Hohlräume mit unterschiedlichen Durchmesser (2 – 10 mm) angeboten werden.

Folgende Materialien sind für die Befüllung eines Insektenhotels geeignet:

- Durchbohrtes Holz: Blöcke oder starke Äste aus trockenem, heimischem Hartholz (Laubholz wie Eiche, Buche, Ahorn und verschiedene Obstarten) sind geeignet. Das Holz sollte quer (nicht längs) zur Holzfaser 5–10 cm tief angebohrt werden. Nadelholz sollte wegen des Harz-

gehalts des Holzes nicht verwendet werden. In die Bohrlöcher austretendes Harz kann die Flügel der Bienen verkleben und so zur tödlichen Falle werden. Die Bohrlöcher und die Eingänge sollten glattgeschliffen werden, damit sich die Tiere nicht an den empfindlichen Flügeln verletzen.

- Bündelung von Schilf-, Bambus- oder Pappströhrchen: Die Röhren sollten waagrecht eingebracht werden. Wichtig ist, dass die Röhren möglichst bündig mit der Rückwand des Hotels abschließen, weil Wildbienen keine Röhren besiedeln, die an beiden Enden offen sind. Mit Mark gefüllte Pflanzenstängel, z. B. von Himbeere, Brombeere oder Stockrose, werden zwar auch von Wildbienen besiedelt, jedoch vorwiegend, wenn sie senkrecht stehen. In einem typischen Insektenhotel, in dem die Stängel waagrecht liegen, können sie kaum genutzt werden. Stellt man sie hingegen in einen mit Sand oder Lehm gefüllten großen Blumentopf an einem sonnigen, geschützten Standort auf, sind sie ein Hotel für ganz eigene Gäste.
- Morsches Holz: Alte, starke Äste, Balken und Pfosten. Morsches Holz muss nicht angebohrt werden; hier können sich die Wildbienen selbst ihre Gänge nagen.
- Ton- oder Lehmziegel mit Bohrlöchern: Die Ziegel kann man selbst herstellen oder fertig kaufen. Die Löcher in gelochten Backsteinen, die im Hausbau Verwendung finden, sind jedoch zu groß und können ohne zusätzliche Füllung nicht besiedelt werden.

Materialien wie Kiefernzapfen und Holzwolle, die häufig ebenfalls in Insektenhotels zu finden sind, werden nicht von Wildbienen genutzt. Hier finden jedoch andere Insekten einen Unterschlupf. Es ist vorteilhaft, diesen eigene „Hotels“ zur Verfügung zu stellen, weil oft andere Ansprüche an die jeweiligen Standorte bestehen.

**3. Das „Buffet“:** In der Nähe des erfolgreichen Insektenhotels muss ein vielfältiges Blütenangebot zur Verfügung stehen. Der Aktionsradius der Wildbienen ist auf wenige hundert Meter begrenzt, und je kürzer der Weg zwischen Brutröhre und Futterpflanze ist, umso mehr Brut kann versorgt werden. Während manche Wildbienen Pollen unterschiedlichster Pflanzenarten für die Versorgung ihrer Brut nutzen können, sind andere Arten auf eine Pflanzengattung oder gar eine Art spezialisiert. Deshalb ist eine Vielfalt an Pflanzenarten eine Voraussetzung für eine Vielfalt an Wildbienen. Auch ist es wichtig, dass Blüten von Frühjahr bis Herbst zur Verfügung stehen, denn unterschiedliche Wildbienenarten fliegen zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr, und einige Arten können auch mehrere Generationen im Jahr hervorbringen. Übrigens: viele erwachsene Wildbienen schlafen nachts in Blüten oder an höheren Pflanzenstängeln. Deshalb sind Mähroboter, insbesondere wenn sie nachts oder in den frühen Morgenstunden fahren, für viele Wildbienen eine tödliche Gefahr.

Neben der Nahrung ist ein Angebot an Material zum Verschließen der Brutkammern, meist offen zugänglicher, lehmiger Boden, für den Erfolg eines Insektenhotels von Bedeutung. Beete, die vollständig mit einer Schicht aus Holzhäcksel oder gar Steinen abgedeckt sind, bieten den Tieren hier wenig Möglichkeiten. Offene, besonnte Bodenstellen können von erdnistenden Wildbienenarten, und das sind immerhin 75 % aller Wildbienen, zur Anlage ihrer Brutröhren genutzt werden. Auch diesen „Kellerkindern“ kann man mit der Anlage eines speziellen Hotels, einem sogenannten „Sandarium“, helfen – aber darüber schreibe ich eine andere Geschichte. (SFL)

Web-Links zum Thema:

- [www.wildbienenwelt.de](http://www.wildbienenwelt.de)
- [www.wildbiene.com](http://www.wildbiene.com)
- [www.wildbienen.info](http://www.wildbienen.info)

# Vogelstimmen erkennen

Diesmal hatten wir schon für Mitte April zur Vogelstimmenwanderung eingeladen. Treffpunkt war morgens um 9.00 Uhr am Vereinsgarten im Klingsattel. Mit 28 Interessierten wanderten wir dann entlang der alten Bahntrasse der Ulmtalbahn zum Viehweg. Am alten Bahndamm entlang hörten und sahen wir besonders viele interessante Arten. Unter anderem waren etliche Nachtigallen schon sehr früh im Jahr anzutreffen und erfreuten uns mit ihrem melodischen Gesang.

Wir gingen weiter über den Viehweg (im Jahr 1975 angelegtes Feldgehölz des NuV) zur Hollergewann. Neben den wohlbekannten Arten an Singvögeln hörten wir drei Grasmückenarten in ihren Habitaten singen. Die Mönchsgrasmücke mit ihrem melodischen Gesang, die Dorngrasmücke mit ihrem

etwas kürzeren, abgehackten Gesang und die Klappergrasmücke, mit ihrem schnalzenden Gesang. Alle drei Arten sangen aus dem Dickicht der Bäume und Sträucher und waren deshalb nur zu hören.

Im Laufe der Wanderung gab uns Jan Heckmann immer wieder fachkundige Hinweise zu den gehörten und gesehenen Singvogelarten. Mitunter erkannte er Vogelstimmen, die wir bis dahin noch nicht gehört hatten. Hierzu gehörten sicherlich der Gesang des Wiesenpiepers, aber auch der kaum hörbare Gesang des Winter- und Sommergoldhähnchens.

Natürlich führte uns der Weg auch in die Gemarkung Hundsbach, wo wir unser Weißstorch-Pärchen auf dem Nest beobachten konnten. Anfang Mai kann man hier vielleicht auch schon

die Köpfcchen der Jungvögel erkennen. Auf dem Rückweg durch die Lahnwiesen sahen wir dann in luftiger Höhe einen Schwarzstorch seine Kreise ziehen. Außerdem waren in gesicherter Entfernung in den Selterswiesen Höckerschwäne und Graugänse zu sehen.

Insgesamt hatten wir an diesem sonnigen Tag 46 Vogelarten gehört oder gesehen. Es hätte sicherlich noch mehr sein können, aber verschiedene bekannte Arten wie der Buntspecht, der Fitislaubsänger oder das Rotkehlchen waren leider nicht anzutreffen.

Trotzdem war es wieder ein informativer Tag, der seinen Ausklang mit einem gemütlichen Abschluss, bei einem kleinen Imbiss und Getränken, im Vereinsraum der Bürgerschänke „Zur Grünen Au“ fand. (AZH)





## Generalagentur Michael Lukas

Obertorstraße 7  
35792 Löhnberg  
Telefon 06471 50930  
[michael.lukas@ruv.de](mailto:michael.lukas@ruv.de)



**Du bist nicht allein.**

WALD. NATUR. ERHOLUNG. SPIEL. SPASS.  
GENIESS DEIN LEBEN. JETZT. ... [OUTDOORZENTRUM.COM](http://OUTDOORZENTRUM.COM)

# OUTDOOR

## ZENTRUM LAHNTAL

### ÜBERNACHTEN IM WALD

Tipis, Hobbithaus, Hobbitschlösschen, Flow  
Stelzenhäuschen, Tinyhouse oder Waldstudio

### LOCATION

Hochzeiten und Events, Gaststätte mit  
überdachtem Biergarten und Seminarhäusern

### ANGEBOTE

Kanutouren und Verleih, Yoga,  
Alpaka-, Esel- und Pony-Aktionen,  
Klassenfahrten, Seminare u.v.m.



Manfred Köhnlein

Märchenpark 1 · 35753 Greifenstein Allendorf · Telefon: 06473 412 555 · Fax: 06473 412 556  
[www.outdoorzentrum.com](http://www.outdoorzentrum.com) · E-Mail: [info@outdoorzentrum.com](mailto:info@outdoorzentrum.com)

# Die Apotheker-Linde in Biskirchen

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Brunnen-Apotheke in Biskirchen spendete die Eigentümerin eine Winterlinde, welche vom Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen gepflanzt wurde. Damit beteiligt sich die Brunnen-Apotheke am Erhalt von Fauna und Flora in Biskirchen.

Dass es eine Linde wird, war Apothekerin Anke Metzger sofort klar, denn die Linde ist eine alte Heilpflanze und auch die Insektenwelt liebt diese Pflanze wegen ihres reichhaltigen Nektars. Nach Rücksprache mit dem ersten Vorsitzenden des Natur- und Vogelschutzvereins (NuV) Biskirchen, Alexander Zech, waren sich beide schnell einig. Der NuV kümmerte sich um die Beschaffung der Winterlinde und den optimalen Standort für einen freien Wuchs.

Der NuV besorgte zum geeigneten Zeitpunkt den Wunschbaum und pflanzte diesen fachgerecht und mit einem Verbissschutz sogleich an seinem neuen Standort (Im Simmen). Vielen Dank an die Vereinsmitglieder, die dabei geholfen haben und den stattlichen vier Meter hohen Baum eingegraben haben. Fortan soll dieser Baum nicht nur den Insekten im Spätsommer Nahrung liefern, sondern auch den Spaziergängern und Radfahrern einen Moment der Ruhe und Rast ermöglichen.

Als ausgewachsener Baum mit einer stattlichen Höhe von ca. 30 Metern wäre es sogar möglich, eine Ruhebänk darunter zu platzieren. Aber das sind alles noch Zukunftspläne.

Aber warum eine Linde? Die Winterlinde, *Tilia cordata*, oder auch Steinlinde genannt, gehört zur Gattung der Linden, in die Unterfamilie der Lindengewächse (*Tilioideae*) und innerhalb dieser Familie zu den Malvengewächsen (*Malvaceae*). Der sommergrüne Laubbaum mit seiner hochgewölbten, leicht unregelmäßigen Krone kann über 1000 Jahre alt werden. Deutschlands Baum des Jahres 2016 hat berühmte Exemplare. Laut Wikipedia sind es die Gerichtslinde auf dem Burgberg in Castell (Unterfranken/Minimalschätzung 500, Maximalschätzung 1.100 Jahre)



oder die leider nicht mehr erhaltene Barbarossa-Linde beim Kloster Lorch (Baden-Württemberg), die ca. 900, nach anderen Angaben ca. 600 Jahre alt war, um nur zwei zu nennen.

Die Blütezeit reicht von Juni bis Juli und wird vor allem von Honigbienen und Nachtfaltern besucht. Sie bietet noch spät im Bienenjahr eine tolle Nektarquelle. Eine ausgewachsene Linde kann bis zu 60.000 Blüten, die nach Honig duften, tragen. Leider kann die Pflanze auch Heuschnupfen verursachen, denn die Pollen können vom Wind übertragen werden.

Pharmazeutisch gesehen sind die Blütenstände (Blüte und Hochblatt) des Baumes von Interesse. Die getrockneten Blütenstände, die man unter dem lateinischen Namen *Tiliae flos* in jeder Apotheke findet, werden bei Erkältungskrankheiten und dem damit verbundenen Husten bzw. Hustenreiz eingesetzt. Als Tee bzw. Infus (1–2 g auf 100 ml Wasser, 2–3 mal täglich) angewendet, hilft er gegen Husten und Schlaflosigkeit. Der hohe Anteil (ca. 10 %) an Schleimstoffen ist für die hustenlindernde Wirkung verantwortlich. Aber die Linde kann noch

mehr: Sie wirkt sedativ, blutdrucksenkend, schweißtreibend, harntreibend, krampflösend, erweichend, abschwellend und schmerzstillend ... quasi ein Multi-Talent unter den Pflanzen. Äußerlich kann man den kalten Infus (5 g auf 100 ml Wasser) bei Entzündungen der Haut und Schleimhaut im Mund- und Halsbereich als Mundspülung, zum Gurgeln, als Waschungen oder getränkte Kompressen anwenden. Als Öltinktur (10 g auf 100 ml Öl, 10 Tage in warmem Raum stehen lassen) wirkt sie bei Verbrennungen, Sonnenbrand und Hämorrhoiden. Kosmetisch werden die Infusionen oder Öltinkturen äußerlich gegen Tränensäcke unter den Augen verwendet.

Der NuV wird speziell in den ersten Jahren einen Blick auf den Solitärbaum haben, damit er wohlbehütet heranwächst und immer genügend Wasser hat. Alle Beteiligten hoffen, dass uns die Apotheker-Linde noch viele hunderte Jahre erhalten bleibt. (AZH)

Literaturangaben: Wikipedia, Enzyklopädie der Heilpflanzenzen





# WALD- ERLEBNISTAG



Jeden zweiten Montag im Monat sind wir mit unseren NuV Explorer-Kids im Alter von fünf bis zehn Jahren unterwegs, um die heimische Natur zu erkunden.

Diesmal führte uns die sechste Veranstaltung in diesem Jahr in die Gemarkung Hundsbach und Holzgraben. Wir trafen uns mit 29 Kindern und 6 Betreuern auf dem Firmengelände der Firma Stegili & Schmidt in Biskirchen. Wir liefen entlang des Feldwegs, um von dort aus die Störche besser beobachten zu können. Durch unser vereins eigenes Spektiv und die mitgebrachten Ferngläser konnten wir drei junge Störche beobachten. Sie machten ihre ersten Kräftigungsübungen mit den Flügeln, bevor sie bald zum ersten Mal fliegen werden.

Auf der weiteren Strecke entdeckten wir einige Nistkästen, die wir gemeinsam vorsichtig öffneten, um die Belegung zu kontrollieren. Es war spannend für die Kinder zu sehen, wer alles in den Nistkästen wohnt und welche Gefahren von Räu-

bern drohen. Wir fanden ein Nest mit jungen Blaumeisen, ein Kleibernest und ein Moosnest mit einem verärgerten Siebenschläfer, der uns verdutzt anschaute.

Im Holzgraben versperrten uns drei umgefallene große Bäume den Weg. Das stellte jedoch kein Problem für die Kinder dar. Alle fanden kletternd oder krabbelnd den richtigen Weg. Zwischendurch wurde dann noch der Wasserstand einer Pfütze gemessen und anschließend der verlorengegangene Gummistiefel im trüben Wasser gesucht.

Nach diesen Erlebnissen ging es schnellen Schrittes über die Gemarkung Hollergewann zur Eisdiel Dolce Vita, die extra für uns geöffnet hatte.

Wir erhielten alle unser vorbestelltes Bällchen Eis im Becher und machten anschließend noch ein Bild mit dem Inhaber der Eisdiel, denn er hatte das Eis spendiert. Herzlichen Dank dafür.

(AZH)





## GESTALTEN SIE IHREN GARTEN

MIT UNSERER VIELFALT AN HOCHWERTIGEN PRODUKTEN

- Pflaster
- Palisaden
- Bodenplatten
- Gabionen
- Mauersteine
- Findlinge
- Kiese
- u.v.m.



Produkte entdecken!

HH-Naturstein & Garten GmbH · Riemannstraße 1 · 35606 Solms-Niederbiehl  
Tel.: 06442 9592 - 66 · info@hh-gruppe.de · www.hh-gruppe.de



# DORFFEST

## WIR IN BISKIRCHEN

Schon 2023 war klar, dass die Vereine des Gemk ein Jahr später wieder ein Dorffest veranstalten wollten.

Schnell wurde ein Orga-Team unter dem Vorsitz des Gemk-Vorsitzenden Andreas Metzger gebildet und ein Veranstaltungstermin am 25. Mai 2024 gefunden. An den Vorbesprechungen nahmen freiwillig die Vereinsvorstände von TSG, Ffw, SBS und NuV teil. In den folgenden Besprechungen wurden der Austragungsort und die detaillierten Rahmenbedingungen festgelegt.

Die Veranstaltung sollte wieder auf dem Dorfplatz vor dem Haus des Gastes und bei der Feuerwehr stattfinden. Insgesamt hatten sich elf Vereine angemeldet, um daran teilzunehmen und sich aktiv einzubringen.

Doch bevor das große Ereignis starten konnte, waren noch einige Vorbereitungen zu treffen.

Bereits im März stand das Braulabor für elf Braugesellen der Vereinsgemeinschaft im Brauhaus Obermühle an. Hier wurde unser eigenes Craft-Lagerbier für das Dorffest gebraut. Doch das ist eine andere Geschichte, die ihr auch in diesem NuV-Aktiv nachlesen könnt.

Anfang April stand dann die Reinigungs- und Pflegeaktion des Dorfplatzes an. Mit siebzehn Helfern verschiedener Vereine wurde der Dorfplatz von Unkraut befreit und die Sträucher zurückgeschnitten. Die Burschenschaft Frohsinn hatte eine Traktorladung Rindenmulch bei der Firma Herhoff abgeholt, die gleichmäßig auf die gepflegten Beete verteilt wurde.

In Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde der marode Zustand des Holzschildes der Frohsinnesche festgestellt. Das Hinweisschild wurde im Nachgang zu den Pflegearbeiten von Christian Fischer neu erstellt und montiert. Gleichzeitig nahm er auch den Dorf-

brunnen wieder in Betrieb. Seitdem sprudelt dieser von morgens um 9:00 bis abends um 21.00 Uhr.

Zwei Wochen vor dem Dorffest wurden dann die Pflegearbeiten vor dem Haus des Gastes durchgeführt. Dort waren auch wieder zwanzig Helfer erschienen, die alles in einen Top-Zustand brachten.

Jetzt ging es in die Endphase der Organisation. Es mussten Plakate und Flyer entworfen und die Werbetrommel „gerührt“ werden. Mit unserem ortsansässigen Satzstudio Scharf hatten wir hier einen kompetenten und sachkundigen Ansprechpartner, der alles zügig und toll erledigte. Danke dafür.

Außerdem hatten wir mit dem Elisabeth-Verein in Dillenburg einen Ansprechpartner, der uns eine Fördermöglichkeit aufzeigte. Die Formalien hierzu und die kassentechnische Abwicklung wurden vom NuV übernommen. Jetzt konnte es losgehen.

Die Vereine hatten ihre Aktionen geplant, die Vorbereitungen getroffen und die Standplätze waren klar. Unsere größte Sorge galt nur noch dem wechselhaften Wetter.

Der große Tag stand bevor. Am Vortag wurden das Spülmobil und der Kühlwagen geliefert, aufgebaut und mit unserem selbstgebrauten Craft-Lagerbier bestückt.

Der eigentliche Aufbau der Stände begann dann am 25.05. morgens. Alles lief reibungslos. Lediglich der Aufbau der 6x6 m Bühne plus Zelt stellte eine Herausforderung dar, die von der Burschenschaft bewältigt wurde.

Ab 15.00 Uhr ging es dann los. Vor dem Haus des Gastes gab es Kaffee und Kuchen, Informationen zu verschiedenen Vereinen sowie ein Bilder-Quiz und Spiele für Kinder.

Der NuV beteiligte sich mit dem Ver-

kauf von Insektenhotels und dem Brennen von Motiven auf Holzbrettchen. Das Interesse war groß und tatsächlich hatten sich auch viele Biskirchener Neubürger eingefunden, die Interesse zeigten.

Gegen Nachmittag/Abend verschoben sich die Aktivitäten auf den Dorfplatz, wo es Essen und Getränke aller Art gab. Die Tanzmäuse der TSG eröffneten die Unterhaltungsdarbietungen mit einem gelungenen Tanz. Außerdem trat der Gesangverein Borussia Sängerguß mit zwei vorhandenen Chorformationen auf. Zusätzlich wurden Ehrungen verschiedener verdienter Vereinsmitglieder durchgeführt, bevor um 18.00 Uhr die Musikgruppe „Querbeet“ auftrat. Die Veranstaltung wurde bei gutem Wetter toll angenommen.

Unser Essensstand hatte diesmal außer den deftigen XXL-Waffeln auch noch Veggie-Röstis mit verschiedenen Dips im Angebot. Hier muss Hansi Nachbar nochmals ein großes Lob ausgesprochen werden, der den Einkauf und die Vorbereitungen mit einigen Helfern des NuV organisiert hatte. Alle Stände hatten viel zu tun und das Essen war tatsächlich bis 21.00 Uhr komplett ausverkauft.

Verschiedene Getränke und unser selbstgebrautes Craft-Lagerbier „Krawall-Braü“ mussten zwischenzeitlich nachgeholt werden, da es sehr gut schmeckte.

Gegen Mitternacht hörte „Querbeet“ auf zu spielen und die Veranstaltung neigte sich dem Ende entgegen.

Insgesamt war es eine tolle Veranstaltung, die sehr gut bei der Bevölkerung angekommen ist. Alle Helfer der Vereinsgemeinschaft haben sich aktiv eingebracht, sodass auch der Abbau innerhalb von drei Stunden erledigt war. (AZH)



# 50 Jahre KiTa Rabennest

Schon über Jahrzehnte begleiten und unterstützen wir die KiTa Rabennest mit den unterschiedlichsten Aktionen zum Thema Natur- und Umweltschutz. So war es für uns selbstverständlich, dass wir auch gerne beim 50-jährigen Bestehen aktiv zum Gelingen der geplanten Veranstaltung beitragen wollten.

Am 8. Juni 2024 wurde dann das 50-jährige Bestehen der KiTa Rabennest rund um das Gelände der KiTa und den akademischen Teil in der Turnhalle der Grundschule Biskirchen gefeiert. Wir fanden uns mittags auf dem Freigelände der KiTa ein und bauten unseren Stand unter dem Sonnensegel auf. Wir hatten unsere selbstgebaute Insektenhotels dabei und motivierten die Kinder und ihre Eltern zum Mitmachen beim Wurfspiel „Finde den Nektar“. Hierbei mussten 10 Filz-

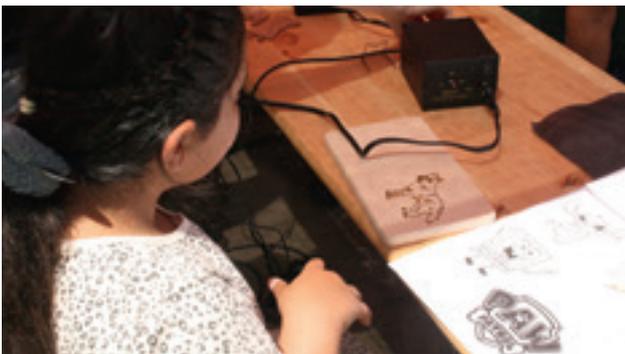


Bienen auf drei bemalte Holz-Blütenkelche geworfen werden, die sich jeweils auf einem Eimer befanden. Die Treffer wurden summiert und jeder Teilnehmer erhielt einen kleinen Gewinn.

Der Renner war jedoch das Brennen mit dem „Brenn-Peter“ auf Holzbrettchen, Grillzangen und Pfannenwender. Hierzu hatten wir vier „Brenn-Peter“ und etliche Vorlagen sowie Schablonen zum Nachzeichnen bereitgestellt.

Nach dem Mittagessen waren wir dauerhaft von kleinen und großen Künstlern umlagert. Wir mussten Hilfestellung geben oder aber gewünschte Aufträge selbst ausführen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, zu der wir mit fünf Helfern unseren Beitrag geleistet hatten. (AZH)



# Status Schwalben und Mauersegler

Im Jahr 2023 hatten wir es aus verschiedenen Gründen nicht geschafft das alte Schwalbenhaus am Ulmbach abzubauen um für einen passenden Ersatz zu sorgen. Das alte Schwalbenhaus mit seinen 16 künstlichen Nisthilfen wurde, trotz seines maroden Zustands, in den vergangenen Jahren mehr als gut angenommen.

Das hier trotzdem dringend etwas passieren muss, ist daran erkennbar, dass wir bereits im zweiten Jahr das Dach notdürftig reparieren mussten. Hierfür stellte die Stadt Leun Anfang April erneut ihren Traktor mit Hubbühne zur Verfügung. Danke dafür.

Am 7. Juli 2024 führten wir dann zu zweit unsere jährliche Bestandsaufnahme für Schwalben und Mauersegler durch. Unser Ziel war es alle belegten Nester der Mehl- und Rauchschnalben im Ort, als auch am Ulmbach und rund um die Parkinson-Klinik zu erfassen. Dabei stellten wir folgendes fest:

## MEHLSCHWALBEN

Der Bestand an Mehlschnalben ist im zweiten Jahr hintereinander gesunken. Diesmal konnten wir nur 100 Brutpaare beobachten (Vorjahr 113 Brutpaare = minus 12%). Erneut fällt auf, dass die Anzahl der Brutpaare im Ort abnimmt, während die Belegung in der Nähe des Ulmbachs mittlerweile bei 70 % liegt (Parkinson-Klinik = 35, Rest Ulmbach = 35). Innerorts gibt es nur noch zwei Standorte mit mehr als fünf Brutplätzen. Dies ist die Feuerwehr (6 Brutpaare) und die ehemalige Pizzeria (8 Brutpaare). Trotzdem konnten wir in diesem Jahr, sicherlich aufgrund der hohen Regenhäufigkeit, einige neu gebaute Schnalbenester feststellen. Das macht Mut für die kommenden Jahre.

## RAUCHSCHWALBEN

Bei den Rauchschnalben, die stark auf offene Stallungen angewiesen sind, gab es einen deutlichen Bestandsrückgang um 35 % (Vorjahr 17 Brut-



paare, aktuell 11 Brutpaare). Für diesen dramatischen Bestandsrückgang sind sicherlich mehrere Faktoren verantwortlich. Sicherlich fehlen hier offene Stallungen mit entsprechendem Nahrungsangebot an Insekten, aber auch das kühle und nasse Wetter spielte hier eine Rolle.

## MAUERSEGLER

Sie werden gerne wegen ihres Aussehens mit Schnalben verwechselt. Man kann sie jedoch deutlich an ihrem schnellen, abendlichen Formationsflug über den Dächern unseres Ortes beobachten, bei dem sie schrille Gesangstöne von sich geben.

Leider mussten wir auch hier einen Bestandsrückgang von 21 % (Vorjahr 23 Brutpaare, aktuelles Jahr 18 Brutpaare) verzeichnen.

**Appell an alle Mitglieder:** Wir möchten noch einmal an alle Hauseigentümer appellieren sich eine künstliche Nisthilfe anbringen zu lassen. Die Nisthilfen sind beim NuV vorhanden und werden auch gerne installiert. Einzige Voraussetzung ist, dass der Installati-

onsort an der Hauswand unter dem Dach mit Hubbühne erreichbar ist. Mittlerweile gibt es einige Hauseigentümer, die gerne von ihren Erfahrungen mit den Mauerseglern berichten können. (AZH)



# Kräuterwanderung

Am Sonntag den 7. Juli trafen sich 24 Teilnehmer bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen am Vereinsgarten, um ein paar heimische Pflanzen etwas näher kennenzulernen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorstand des NuV begann die Veranstaltung mit einer kurzen Einleitung zum Sammeln von Kräutern. Denn auch wenn das Pflücken von Blumen und Kräutern für den privaten Gebrauch grundsätzlich erlaubt ist, gibt es beim Sammeln doch ein paar Dinge zu beachten. So sind leider einige bekannte Heilpflanzen, wie z. B. die Arnika, inzwischen so selten geworden, dass sie geschützt sind und nicht mehr gepflückt werden dürfen. Auch in Naturschutzgebieten ist das Kräutersammeln nicht erlaubt. Wegränder oder die Säume entlang von Ackerflächen, die nicht nach Bio-Richtlinien bewirtschaftet werden, sollten aus hygienischen Gründen bzw. aufgrund einer möglichen Belastung mit Pflanzenschutzmitteln ebenfalls nicht zum Sammeln von Wildkräutern genutzt werden.

Und dann ging es auch schon los, am Ulmbach entlang. Bereits nach wenigen Metern waren die ersten essbaren und auch heilenden Pflanzen gefunden. Da waren die Wilde Möhre, deren Blätter zum Würzen von Suppen und Eintöpfen genutzt werden kann und die vielseitige Brennnessel, die in der Küche, in der Heilkunde, im Garten und sogar zur Stoffherstellung verwendet wird. Am Ackerrand fanden sich die Echte Kamille, die den meisten Teilnehmern gut bekannt war und auch ihre große Schwester, die Amerikanische Kamille, die jedoch nicht die Heilwirkung der Echten Kamille besitzt. Auf feuchten Flächen nahe dem Teich, den wir vom NuV vor einiger Zeit angelegt haben, wächst das Mädesüß. Die Blüten dieser Pflanze nutzten schon die Germanen, um ihren Met zu aromatisieren, und in der Pflanzenheilkunde werden die schmerzlindernden und entzündungshemmenden Eigenschaften des Mädesüß geschätzt. Neben den verschiedenen bekannten und auch weniger bekannten Wildkräutern, insgesamt haben wir 15 Arten gefunden, standen

entlang der Wanderroute auch verschiedene Bäume und Sträucher, deren Blätter, Blüten und Früchte gegessen werden können oder sehr wirksame Medizin ergeben. Neben Haselnuss und Walnuss, die fast jeder kennt, sind der Schwarze Holunder, der Weißdorn und die Linde häufig in der Biskirchner Gemarkung anzutreffen. Während die Blüten und Beeren des Schwarzen Holunders vor allem in der Küche zum Einsatz kommen sind der Weißdorn und die Linde in erster Linie sehr geschätzte Heilpflanzen, die als Mittel zur Stärkung des Herzens (Weißdorn) und in Erkältungs-Tees (Linden-Blüten) Verwendung finden.

Nach knapp 1 ½ Stunden Wanderung trafen die Teilnehmer wieder am Vereinsgarten ein, wo zwischenzeitlich fleißige Helfer für das leibliche Wohl aller Beteiligten gesorgt hatten. Neben erfrischenden Getränken konnten verschiedene kleine, mit Wildkräutern zubereitete Gerichte verkostet werden. So fand ein interessanter Vormittag einen gemütlichen und sehr leckeren Abschluss.



# Pflanzen und Kräuter kennen lernen

Als der Bericht zur Baumpflanzung (Jubiläumslinde der Brunnen-Apotheke) geschrieben wurde, kam die Idee auf, heimische Pflanzen aus Sicht des Pharmazeuten zu beschreiben bzw. zu erklären und ihre Anwendung und Zubereitung darzustellen.

Alexander Zech war mit dem Vorschlag einverstanden und er sagte mir, welche Pflanze vorgestellt werden sollte. Die Auswahl viel auf das Mädesüß!

Das Echte Mädesüß, der lateinische Name ist *Filipendula ulmaria*, gehört innerhalb der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) in die Gattung der Mädesüß (*Filipendula*).

Sie ist in weiten Teilen Europas heimisch, denn man findet sie auf nährreichen Feucht- und Nasswiesen sowie an Gräben und Bachufern oder auch in Erlen-Eschenwäldern. Sie gilt als Leitpflanze der Mädesüß-Hochstaudenfluren (*Filipendulion*) an selten gemähten und nährstoffreichen Gewässerrändern. Die Bezeichnung „Mädesüß“ weist im deutschsprachigen Raum darauf hin, dass man es früher zum Süßen und Aromatisieren von Wein und insbesondere heute immer noch für Met (Honigwein) verwendet. Nach dem Absensen verströmen die verwelkenden Blätter und Stängel einen süßen Geruch.

Im Volksmund trägt das Echte Mädesüß eine Reihe von Namen, wie „Rüsterstaude“ aufgrund ihrer ulmenartigen Blätter, „Bacholde“ da die Blüten an die des Schwarzen Holunders erinnern, „Federbusch“ oder „Spierstrauch“ („Große Spiere“) wegen der Form des Blütenstandes. Aber auch weniger poetische Namen gibt es. In einigen Regionen wird er wegen der Verwendung bei Durchfallerkrankungen „Stopparsch“ genannt.

Das Erscheinungsbild des Echten Mädesüß ist ausdauernd krautig. Seine Wuchshöhe kann zwischen 50 bis stolzen 200 Zentimeter reichen. Sein Stengel ist kahl, rötlich unterlaufen und verzweigt sich erst im oberen Teil der Pflanze. Die Laubblätter sitzen wechselständig entfernt am Stängel und

gliedern sich in Blattstiel und Blattspreite. Untere Laubblätter sind meist lang gestielt und die oberen fast sitzend. Die Blattunterseite ist meistens weißfilzig. Die Fiederblätter erinnern an die Laubblätter der Ulmen.

Die Blütezeit reicht von Juni bis August. Der Blütenstand ist trichterrispig, wobei die Einzelblüten mit 10 bis 20 Staubblättern schubweise aufblühen. Die sechs bis zehn freien Fruchtblätter sind halbherzförmig, kahl und grün und die weißen Griffel enden jeweils in runden abgeflachten kugeligen gelben Narben. Dadurch hat das Echte Mädesüß ein reichhaltiges Pollenangebot und vor allem Bienen, aber auch pollenfressende Fliegen und Schwebfliegen werden durch den süßen Blütenduft angelockt.

Mädesüß enthält unter anderem Salicylsäure, Flavonoide, Gerbsäure, ätherisches Öl, Vanillin und Zitronensäure. Aber auch ein schwach giftiges Glykosid ist enthalten, dass bei entsprechender hoher Dosierung Kopfschmerzen hervorrufen kann. Zerreibt man die Laubblätter setzen diese einen Geruch nach Salicylaldehyd frei, dass in etwa wie Rheumasalbe riecht.

Das Medikament ASPIRIN® erhielt seinen Namen von der *Spiraea ulmaria*, dem alten Namen des Mädesüß, heute *Filipendula ulmaria*. „A“ steht für Acetyl und „spirin“ ist aus dem Begriff „*Spiraeasäure*“ abgeleitet.

Das Echte Mädesüß kann in der Küche, als Duftpflanze oder auch in der Pflanzenheilkunde verwendet werden.

Vor allem in der französischen Küche benutzt man die in Flüssigkeit getauchten Blüten, da diese ihre Geschmacksstoffe an die Flüssigkeit gut abgeben und einen honig-mandelartigen Geschmack entfalten. Mädesüß-Sorbet wird ab und zu als Zwischengang oder als Abschluss eines Essens serviert, denn die Pflanze soll Sodbrennen entgegenwirken.



Als Duftpflanze war Mädesüß ein beliebtes Streukraut, es wurde als Mischung verschiedener Kräuter in der Wohnung verstreut, da einige Menschen den süß-herben Duft als angenehm empfanden. Mädesüß war die bevorzugte Aromapflanze der englischen Königin Elisabeth I. (1533-1603).

Im Mittelalter kannte man bereits seine Wirkung, in der Renaissance entdeckte und vergaß man es wieder. Erst im 19. Jahrhundert erinnerte man sich wieder an Mädesüß als Heilpflanze und begann eine umfassende Dokumentation.

In der Pflanzenheilkunde wird es als Kraut (Blätter und Blüten) verwendet und unter dem Namen *Filipendulae ulmariae herba* im Europäischen Arzneibuch (Ph.Eu.) monographiert.

Mädesüß wirkt adstringierend (zusammenziehend), entzündungshemmend, schweiß- und harntreibend, anti-rheumatisch und sogar gegen Gicht. Seine Anwendung wird daher bei der Behandlung sämtlicher Erkrankungen eingesetzt, die mit einem zu hohen Gehalt an Wasser oder Harnsäure zusammenhängt, zur Unterstützung bei Erkältungskrankheiten und zur Linderung leichter Gelenksbeschwerden.

Als aromatisches und reinigendes Getränk werden 1 bis 2 Gramm (1–2 Teelöffel) auf 150 ml Wasser, ca. 10 Minuten ziehen lassen, 2mal täglich tassenweise als Tee getrunken. Harntreibend und reinigend wirken 3 Gramm auf 100 ml Wasser als Tee drei bis viermal täglich. Zur äußeren Anwendung werden 3 Gramm auf 100 ml Wasser als Packung, Teilbad oder Fußbad mit adstringierender Wirkung oder als Unterstützung bei geschwollenen Gliedmaßen verwendet. (AEMR)

Literatur-Angaben: Wikipedia, Enzyklopädie der Heilpflanzen, Heilpflanzen

# Auge in Auge mit dem Siebenschläfer

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Windkraftanlagen in Biskirchen wurde ein Gutachten der Firma Ecode erstellt, das sich auf die Avifauna der betroffenen Gebiete bezog. Hier wurden Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen festgelegt, die es umzusetzen galt. (Erklärung Avifauna: Der Name leitet sich von den lateinischen Wörtern avis „Vogel“ und fauna „Tierwelt“ ab.) Eine dieser Kompensationsmaßnahmen bezog sich auf die Anbringung von Nisthilfen für Fledermäuse, Singvögel und Waldohreulen. Insgesamt wurden 34 neue Nisthilfen im Waldstück unterhalb des neuen Radwegs und des Ulmbachs installiert. Nach dem Bekanntwerden dieser Maßnahme haben wir die Betreuung der 23 Fledermaus- und 18 Nisthilfen für Singvögel übernommen.

Bereits im März 2023 hatten wir eine Erstbegehung zur Überprüfung durchgeführt. Hierbei hatten wir die GPS-Daten und das Vorhandensein der Nisthilfen überprüft. Die festgestellten Mängel wurden an den Betreiber des Windparks (Firma Alterric) weitergemeldet. Im Anschluss wurden drei fehlende Nisthilfen vom NuV auf Kosten des Windkraftbetreibers gekauft.

Für 2024 stand der jährliche Termin zur Überprüfung der Belegung der Nisthilfen an. Der erste Termin musste leider aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse abgesagt werden. Der zweite Termin am 21. Juli konnte dann umgesetzt werden.

Ausgerüstet mit den erforderlichen Daten in Papierform, einem GPS-Gerät, einer Teleskopleiter und vorgestanzten Metall-Markierungsplättchen machten wir uns zu dritt auf den Weg.

An diesem Tag war es 30 Grad warm, und wir mussten uns in langen Hosen durch unwegsames Gelände, vorbei an Drüsigem Springkraut und meterhohen Brennesseln, einen passenden Weg suchen, um die Nisthilfen wiederzufinden. Fast jede Nisthilfe hing in einer Höhe von 3 bis 5 Metern. Das heißt, wir mussten den kompletten Weg unsere Teleskopleiter über umgefallene Bäume und andere pflanzliche Hindernisse mitschleppen. Zudem galt es, einen festen Standplatz auf dem größtenteils abschüssigen Gelände zu finden, um einen Blick in die Nisthilfen zu werfen. Alles in allem war es eine kräftezehrende und schweißtreibende Aufgabe für alle drei Helfer.

Interessant wurde es immer dann,



wenn ich in ca. 4 Metern Höhe einen Nistkasten aufmachen musste, in den ich direkt hineinblickte. Grundsätzlich weiß man ja nie, was passieren kann. Vereinzelt war es dann schon erforderlich, vorher mit einem Stock anzuklopfen, um gegebenenfalls eine tierische Störungsmeldung von dem Bewohner der Nisthilfe zu erhalten. Da Ende Juli das Brutgeschäft der Singvögel beendet ist, nisten sich gerne andere Bewohner ein. Angefangen von Eichenprozessionsspinnern, Hornissen, Wespen, Hummeln, Mäusen und Siebenschläfern ist alles zu finden, und die Begegnungen können manchmal schmerzhaft ausgehen.

So kam es, dass ich, obwohl ich angeklopft hatte, einem Siebenschläfer direkt in die Augen blickte. Er hatte sich nicht durch Brummen bemerkbar gemacht. Glücklicherweise war er an diesem Tag genauso verdutzt wie ich und verhielt sich ruhig. Ich ließ ihn in Ruhe, und er mich auch.

Nach vier Stunden hatten wir dann alle Nisthilfen ohne weitere Zwischenfälle gefunden, gekennzeichnet und erfasst, und verließen schweißgebadet, aber erfolgreich, das neue Revier. (AZH)

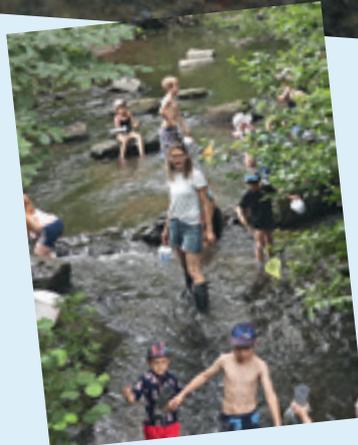


# ERKUNDEN DEN ULMBACH

Für die Monatsveranstaltung im Juli 2024 hatten wir uns eine kleine Erfrischung für die Kinder ausgedacht. Wir wussten aber Anfang des Jahres nicht, dass uns der Sommer fehlen würde. Trotzdem wurden wir an unserem Termin mit warmem, wenn auch nicht heißem, Wetter belohnt und konnten nach einem kurzen Spaziergang vom Vereinsgarten über den Sauplatz zum Ulmbach wandern. Auf dem Weg wurde schon der ein oder andere Gegenstand gesammelt, um zu prüfen, ob dieser schwimmen kann. Manches könnte sich vielleicht als Teil eines Bootes eignen. Es wurde munter alles gesammelt: Blätter in allen Formen und Größen, Stöcke sowie Steine und allerhand Kleinigkeiten. Dann war es soweit, und wir gingen in die Fluten. Alle Kinder waren ausgestattet mit Wasserschuh und Badekleidung. Da konnte diesmal auch mal jemand geplant ins Wasser fallen. Normalerweise passiert das bei unseren Kindern immer nur, wenn man nicht damit rechnet. Alle 23 Kinder standen nun gleichzeitig im knöchelhohen Wasser und waren gar nicht mehr zu beruhigen. Sie fanden das Wasser nicht nur nass, sondern auch sehr kalt. Die Erwachsenen froren allerdings nicht.

Damit die Kids mehr mitnahmen, außer der Wassertemperatur, versuchten sieben Erwachsene, sie auf ihre Aufgaben aufmerksam zu machen.

Eine Station sollte die Bewohner des Baches zu Tage fördern. Mit Keschern und weißen Eimern bewaffnet, gingen wir auf die Jagd. Manche Kinder waren wohl eher dem Goldrausch verfallen und haben ordentlich das Bachbett umgegraben, statt darauf zu achten, was sich da alles tummelt. Die Betrachtung unserer Funde ergab, dass wir einen Flohkrebs und eine Steinfliegenlarve gefunden hatten. Erst einige Tage später haben wir ohne Kinder einen großen Krebs gefunden, weil wir uns fragten, wo eigentlich die Krebse sind. Die Kinder konnten sich bei einer anderen Station ein Unterwasserfernrohr bauen. Dafür benötigte man ein Abflussrohr und spannte Klarsichtfolie auf einer Seite mit



einem Gummiring fest. Die Erwachsenen halfen mit der Bohrmaschine dabei, Boote aus den gesammelten Dingen zu bauen. Damit die Boote auch tatsächlich vorwärtskamen, hatten wir noch Rinde zur Verfügung gestellt. Manche Boote wurden so ins Herz geschlossen, dass es keine Freilassung ins Bachbett gab und sie mit nach Hause genommen wurden. Ob sie in den Badewannen landeten, wissen wir nicht.

Nach einer bestimmten Zeit wechselten die Kinder die Station und beschäftigten sich mit den anderen Themen. Auch an diesem Tag wurden unsere Regeln eingehalten: Wir sind füreinander da! Wir hinterlassen keinen Müll in der Natur! Wir essen nichts! (Erst später zusammen.) Wir können zu jedem Zeitpunkt einen Erwachsenen sehen! Wir werfen keine Sachen! Wir heben keine Stöcke auf! Naja, der Punkt mit den Stöcken musste dieses Mal für das Boot etwas abgewandelt werden, ansonsten hätten die Boote keinen Segelmast gehabt. Es gab drei Stationen, jedoch mussten wir am Ende feststellen, dass einige Kinder nicht die Station gewechselt haben, sondern einfach so weitergespielt haben. Es ist schön zu sehen, wenn sich die Kinder im Hier und Jetzt verlieren können und das ganz ohne digitales Medium.

Nach dem Abtrocknen haben wir uns mit Baguette und Kräuterquark (unser Bestseller bei den Kindern) gestärkt.

Zum Nachtisch gab es Gummibärchen aus unserer Spende der Unteren Naturschutzbehörde, Wassermelone und nach dem vielen Wasser auf den Füßen noch ganz viel Biski-Sprudel zum Trinken. Ein Highlight war noch der Bulle, der sich angeblich auf der anliegenden Weide getummelt haben sollte. Jedoch hatte er sich so gut versteckt und war auch sehr geräuscharm gewesen. Dennoch haben wir die Kindergruppe zur Sicherheit von der Weide geholt. Eine Aussage einer Mutter später in unserer

WhatsApp-Gruppe: „Kind ist nass und glücklich!“ Das freut uns sehr!

Und wenn mal keine Treffen der NuV Explorer Kids sind, dann einfach raus mit den Kindern und genießen, was es dort alles zu sehen gibt.

(ART)



*feel the difference*

Schulzacker 2 · 35638 Leun-Biskirchen

**Telefon 06473 4120899**

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 10.30 – 0.00 Uhr

Freitag und Samstag von 10.30 – 1.00 Uhr · Sonntag von 11.00 – 22.00 Uhr

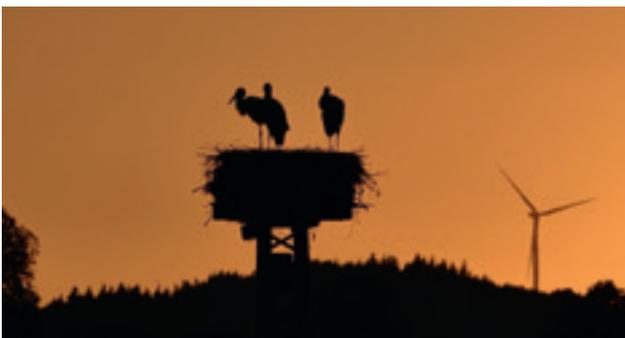
# Unsere Weißstörche im 5. Jahr

Bereits Ende 2023 hatte sich ein Weißstorch auf unserem Storchennest im Hundsbach eingefunden. Es war wohl das Männchen unseres eingewanderten Brutpaares, denn ihm folgte Ende Februar das Weißstorch-Weibchen. Jetzt wurde ordentlich geklappert und geworben.

Die Freude war groß als sich auch auf dem Storchennest „Hans-Otto“ ein Weißstorch-Pärchen niedergelassen hatte. Dies war jedoch nur ein kurzer Aufenthalt. Schade.

Unser Pärchen hatte im Hundsbach wieder einen festen Brutplatz gefunden und das Weibchen verließ nur noch selten sein Nest. Das war ein gutes Zeichen. Anfang Mai wurden dann tatsächlich drei wackelige Köpfchen des Weißstorch-Nachwuchses gesichtet. Trotz wechselhaftem, kühlem Wetter

mit viel Regen, entwickelten sich die „Grünschnäbel“ bestens. Mitte Juni konnte man sie bereits bei Kräftigungsübungen ihrer Flügel auf und über dem Nest beobachten. Vierzehn Tage später waren alle drei, zusammen mit den Eltern, auf Nahrungssuche unterwegs. Ab und zu konnte man sie auch auf dem ein oder anderen Dach oder Schornstein in Biskirchen bewundern. In dieser Zeit waren sie eigentlich nur abends, nachts und morgens früh auf dem Nest anzutreffen. Mitte August war das Storchennest für uns auch schon wieder vorbei. Nur vereinzelt wurde noch ein Weißstorch gesehen. Insgesamt war dies für unsere heimischen Weißstörche ein erfolgreiches Jahr mit drei Jungvögeln und wenig besorgniserregenden Zwischenfällen. (AZH)



# Jäger der Nacht

Im Rahmen des Ferienpasses der Kirchengemeinde Biskirchen besuchten wir vom Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen das Fledermaushaus der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in Greifens-tein-Allendorf.

Dass in Allendorf eine große Kolonie von Fledermäusen lebte, war schon lange bekannt. Früher waren sie im Kirchturm zu finden, doch von dort verschwanden sie über Nacht in ein anderes Quartier. Ihr Aufenthaltsort war lange unbekannt. Im Jahre 2003 wurde in der gleichen Straße ein Haus zum Verkauf angeboten. Hier wurde festgestellt, dass die Fledermäuse ein neues Zuhause gefunden hatten. Mit Spendengeldern konnte die HGON 2004 das

Gebäude ankaufen, und es entstand das erste Fledermaushaus Hessens. Auf dem Dachboden des Fledermaushauses leben ca. 800 bis 1.200 „Große Mausohren“ und zwar nur Weibchen mit ihren Jungtieren. Das große Mausohr ist mit ca. 8 cm Körperlänge und einer Flügelspannweite von 40 cm die größte Fledermausart in Deutschland.

Informationen über Aussehen, Nahrung, Schutz und Lebensweise erhielten die 25 Kinder und 4 Erwachsenen von Rudi Fippl, einem der Fledermausbetreuer der HGON. Fledermäuse sind Säugetiere, d. h. sie sind lebend gebärend und die Jungtiere bekommen in der ersten Woche Fledermausmilch als Nahrung. Während Rudis Vortrag wurde immer wieder zu den Livebildern auf den

Dachboden geschaltet, und mit zunehmender Dämmerung stieg die Aktivität in der Kolonie. Das Fledermaushaus beherbergt aber auch kranke, verletzte und flugunfähige Tiere. Diese durften die Kinder bestaunen, streicheln und selbst füttern. Alle waren begeistert. Um 22.15 Uhr war es so weit: Der Ausflug der Fledermäuse begann. Einzeln oder in Gruppen verließen sie durch unterschiedliche Öffnungen den Dachboden zur nächtlichen Jagd. Insekten aller Art werden in den Wäldern um Allendorf herum gefangen. Eine Fledermaus kann zwischen 1.500 und 2.000 Insekten in einer Nacht erbeuten.

Die Veranstaltung endete gegen 22.45 Uhr. Für alle war es ein toller und erlebnisreicher Abend. (PTN)



# Sängervereinigung und NuV feiern Sommernachtsfest

Die Vorhersage für Samstag, den 10. August, versprach bestes Sommerwetter – die perfekten Voraussetzungen für einen lauen Sommerabend bei Wein, Kaltgetränken und guten Gesprächen.

Schon Wochen vorher hatten wir das Gelände rund um die Hütte auf dem Hain auf Vordermann gebracht, bevor am Vormittag des Sommernachtsfestes, zusammen mit der Sängervereinigung Borussia Sängergroß Biskirchen, das Gelände dann festlich hergerichtet wurde.

Die Lichterketten wurden an den Bäumen angebracht, mit Weinlaub der Weinstand dekoriert, Käse und Trauben aufgespießt, Tische und Bänke gestellt und, und, und ... Die Zelte, die wir letztes Jahr noch sicherheitshalber aufgestellt

hatten, blieben dieses Jahr in ihrer Verpackung. Die ersten Gäste machten sich bereits kurz nach 18 Uhr auf den Weg. Die Mannschaften an Bier-, Wein- und Essensstand hatten in den darauffolgenden Stunden alle Hände voll zu tun. Für die musikalische Untermalung sorgten auch in diesem Jahr „Querbeet“, und der eine oder andere schwang sogar ausgelassen das Tanzbein. Bei Klassikern wie „Macarena“ oder „Westerland“ wurde der Hain kurzerhand von Jung und Alt zum „Dance Floor“ umfunktioniert. Gefeiert wurde bis spät in die (Sommer-)Nacht...

Ein großes Dankeschön gilt allen Helfern, die diesen Abend wieder einmal zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

(PSH/AZH)



# Ihr Kinderlein kommet...

## Hallo liebe NUV-Aktiv-Freunde!

Da bin ich wieder mit meinen Hintergrunderzählungen aus dem Hause Zech.

Ich muss gestehen, dass der Backgroundartikel des letzten Jahres schon etwas hart für unseren Präsi Alexander war. Deswegen bemühe ich mich, euch diesmal die positiven Seiten meines Göttergattens darzustellen.

Ja, es gibt tatsächlich ganz nette Momente, die mir natürlich in dem ganzen Chaos hier zu Hause nicht gleich auffallen. Mit dem Chaos meine ich, dass sich allerhand Bastelmaterial und Unmengen an Baumaterial pilzartig im ganzen Haus ausbreiten.

Wenn ich mich total eingeengt fühle und wir keinen Raum für gelegentlich doch aufkommende Familienfeiern haben, reißt der Geduldsfaden. Ich frage dann meinen Mann: „Wofür ist denn der ganze Krempel hier?!“ Dann kommt meistens die Antwort: „Der ist bald weg...“.

Die Antwort lässt sich zeittechnisch nicht so wirklich einordnen.

Nach penetranter Nachfrage kommt dann eine genauere Erklärung: „Alles, was hier liegt...“, er zeigt mit dem ausgestreckten Finger darauf, „...ist nächste Woche weg...“, „...das ist für die Grundschul Kinder...“ „... und das hier ist für die NUV Xplorer-Kids.“ Auf meine Nachfrage, was mit den Eimern und den Kartons mit Schilfröhrchen sei, antwortet er: „Die brauche ich auch noch für die Grundschul Kinder.“

Wenn ich das ganze Material hier so sehe, könnte man meinen, dass jeder Haushalt in Biskirchen mindestens ein Insektenhotel im Garten hätte.

Ich finde die Aktivitäten der NuV-Xplorer wirklich klasse. Dass mein Mann sich da natürlich so reinhängt, hätte ich im Traum nicht gedacht. Zuerst war auch nur im Gespräch, dass er nur bei den ersten Aktivitäten mitmachen würde. Wenn er sehen würde, dass alles klappt, dürften Antje Reinhardt und Ilka Fischer auch ohne ihn klarkommen.

Die beiden kommen bestimmt auch ohne ihn klar, jedoch muss sich Alexander Zech ja überall einmischen. Außerdem findet er die beiden Damen, so sehe ich das, als willkommene Abwechslung zu dem, was hier daheim so rumläuft.

Wenn das Orga-Team der NuV-Xplorer sich trifft, wird Herr

Zech sehr umtriebig. Er schält sich dann aus seinen Arbeitsklamotten und springt ins Bad. Anschließend verlässt ein schicker, gut riechender Präsi das Haus. Später kommt er dann zufrieden und voller Ideen nach Hause. Zehn Minuten später sitzt er dann im Schlabberlook auf der Couch und durchstöbert im Internet das Amazon-Angebot. Ach, wie praktisch, dass seine Frau, also ich, Prime-Kundin bei Amazon ist.

Tage darauf hat der Postbote allerhand bei uns abzuladen. Eigentlich müssten wir schon einen goldfarbenen Lorbeerkranz mit einem großen Amazon-„A“ über der Haustür hängen haben. Ich entschuldige mich sogar manchmal beim Postboten, wenn die Bestellungen hier so jeden Tag einzeln ankommen, und erkläre, dass ich nicht die Bestellerin sei.

Jeden Monat gibt es dann ein neues Event für die Kinder. Die Kids finden den Präsi auch ganz klasse. Überall hört man „Hallo Axel!“ oder „Axel, kannst du mal gucken?“. Jetzt kommt es schon so weit, dass die Kinder genaue Beobachtungen machen und auf Präsis Sachen aufpassen.

Neulich war ich mit dem Jeep meines Mannes im Dorf unterwegs und sprach mich doch ganz empört an ein Kind, warum ich denn mit diesem Auto unterwegs sei; das gehöre doch Axel. Ich kam mir ganz schön kriminell vor, als ob ich ein Autoknacker sei. Vielleicht sollte ich mich einfach mal bei den Kindern vorstellen und damit klarstellen, dass ich auch gelegentlich mit dem Auto fahren muss. Es scheint so, als ob Axel (Alexander) doch sehr beliebt bei den Kindern ist.

Seit letztem Jahr ist unser Präsi auch Opa geworden. Die kleine Paulina hat einen ganz besonderen Stellenwert bei ihrem Opa Axel. Wenn ihn Fotos bei WhatsApp erreichen, werden seine Gesichtszüge ganz weich. Er freut sich immer riesig, wenn die Kleine zu Besuch kommt, und dann lässt er alle wichtigen Arbeiten liegen. Am liebsten sitzt Paulinchen bei ihrem Opa auf dem Schoß. Ganz besonders gerne kuschelt sie sich an ihn, wenn er seine NuV-Vereinsjacke anhat.

Ich freue mich jetzt schon, wenn Opa Axel mit Paulinchen bei den NuV-Xplorern dabei ist.

**Bis nächstes Jahr,  
Eure Brigitte**



# Ein toller Waldtag

Nach einer verregneten Nacht standen die Klassen 3a mit Frau Schlack und 3b mit Frau Christl, mit Rucksäcken und Sammeltüten ausgestattet, gespannt auf dem Schulhof. Herr Zech nahm uns mit auf eine Waldkundungstour. Nach einer Stunde Spaziergang kamen wir zum Waldrand, an dem uns der Förster, Herr Thorn, und Herr Nachbar vom Natur- und Vogelschutzverein begrüßten. In einer Schutzhütte konnten die Kinder ihr Frühstück genießen. Herr Zech zeigte Bilder von Bisspuren an Nüssen und erklärte, von welchen Tieren sie stammten. Gespannt lauschten alle, als er erzählte, dass wir möglicherweise ein Tier in einem Vogelnistkasten sehen könnten. Auf dem Weg fanden die Kinder plötzlich eine „Schlange“.

Das Tier kroch schnell über den Boden und züngelte. Herr Thorn beruhigte die Kinder und erklärte, dass es sich um eine Blindschleiche handelte. Nachdem viele Bäume, Sträucher, Pilze und Farne bestimmt wurden, fand Mara etwas ganz Besonderes: den Hinterleib einer Holzwespe. Auch Marienkäfer und Borkenkäfer entdeckten die Kinder. Schließlich führte uns Herr Zech zu einem Nistkasten, und alle waren gespannt, wer wohl darin wohnte. Herr Zech mahnte die Kinder, etwas Abstand einzuhalten und leise zu sein, da das Tier möglicherweise an einem Baumstamm hochkletterte, der vielleicht auch ihr Bein sein könnte. Dann wurde der Kasten geöffnet, und darin



fanden wir zwei Siebenschläfer, die sich aneinanderkuschelten. Am liebsten hätten wir sie gleich mitgenommen. Doch ein Foto musste reichen.

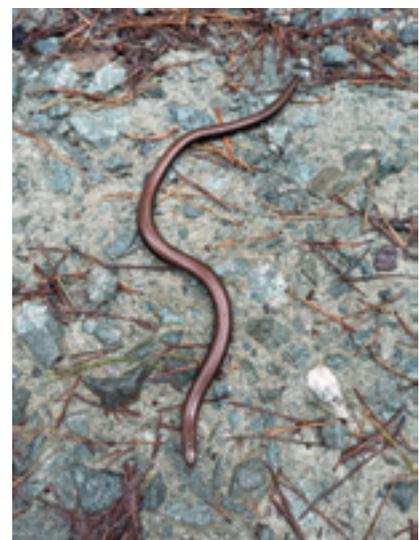
Weiter ging es bergab zum Hardtsborn, einer Quelle, die in Form eines Schweinskopfs eingefasst war. Herr Thorn informierte die Kinder, dass es hier sogar Salamander gäbe. Er stieg nach unten, seine Hand schnappte zu, und er kam mit einem schwarzen Tier mit gelben Flecken zurück. Ein Salamander, mit der bloßen Hand gefangen! Der Förster nahm das Tier und warf es in die Luft. Alle blickten entsetzt hoch. Doch das Tier rührte sich nicht. Da merkten wir den Schwindel: Es handelte sich um ein sehr echt aussehendes Gummitier.

Jetzt durften es alle einmal halten. Nach einem Marsch von 10 km kamen

wir zum Ausgangspunkt im Wald zurück. Dort warteten viele Tierexponate auf die Kinder: Fuchs, Eichhörnchen, Marder, Falke, Eichelhäher, ein Wildschweinfell und -zahn, Geweihe und noch einiges mehr durften die Kinder bewundern und anfassen. Zum Abschluss wartete noch ein Quiz auf alle.

Am Nikolausmarkt werden die Gewinner später mit einem Geschenk belohnt. Alle Kinder, die kommen und gerätselt haben, erhalten eine Kleinigkeit. Unser Dank für diesen tollen Tag gilt Herrn Zech, Herrn Thorn und Herrn Nachbar, der den Tag mit seinem Fotoapparat eingefangen hat. Die Kinder waren begeistert und haben noch am nächsten Tag von ihren Erlebnissen erzählt.

**Ilona Schlack und Sabine Christl**



# WIR SIND DAS *Mineral* WASSER



 Folgen Sie uns auf Instagram  
@selters.mineralwasser

## DAS ORIGINAL FÜR ALLE ZEIT

# EROBERN DEN KARTOFFELACKER

Unser September-Termin hat uns in diesem Jahr auf den Bauernhof der Familie Wittkop geführt – oder wie RTL es formulieren würde: „Der Biskirchener Bauer Benny begrüßte besonders bezaubernde XPlorer-Kids auf seinem Hof.“

Ähnlich wie beim Scheunenfest erwartete uns auch hier eine liebevoll hergerichtete Szenerie mit Bänken für die knapp über 20 Kinder und einem mit Kürbissen, Mais, Kartoffeln und Hirse geschmückten Tisch direkt auf dem Feld.

Zunächst stand ein wenig Theorie auf dem Plan. Die Kinder haben gelernt, was Pflanzen benötigen, um zu wachsen, welche Arten von Kürbissen es gibt (Halloween-Kürbis, Zierkürbis, Hokkaido-Kürbis, Spaghetti-Kürbis), dass der Kürbis eigentlich eine Beere ist und warum Hirse gerade im Hinblick auf den Klimawandel zukünftig eine immer wichtigere Rolle spielen wird.

Alle Kulturpflanzen konnten die Kids „live“ bestaunen. Interessant war auch die Vielzahl von Produkten, in denen diese vorkommen: Unter anderem kamen hier für den Mais stellvertretend

Popcorn, Nachos, Playmais oder Cola (Maissirup) zur Vorführung.

Auf die Frage, was man aus einer Kartoffel alles machen kann, kamen sehr viele Antworten. Diese reichten von Auflauf über Brei und Suppe bis Puffer. Nur Pommes wollten den Kindern einfach nicht einfallen...

Nach der Theorie ging es dann ans „Eingemachte“. Mit dem Trecker und einem traditionellen Kartoffelroder wurden die Kartoffeln aus der Erde geworfen, und die Kids durften fleißig sammeln. Dabei gab es natürlich einiges zu entdecken: Kartoffeln in Form von Herzen, Schmetterlingen, Igel und Schneemännern sowie allerlei tierische Erdbewohner. Neben Laufkäfern, Würmern und Spinnen war eine kleine Erdkröte der heimliche Star des Nachmittags, die alle einmal knuddeln wollten.

Da Feldarbeit bekanntlich hungrig macht, gab es anschließend eine kleine Stärkung. Hier kam hauptsächlich Selbstgemachtes auf den Tisch. Es gab Kartoffelbrot mit Kräuterquark oder Kürbiskernöl, drei Kürbiskuchen, Äpfel und Kürbiskompott. Allerdings konn-

ten wir nicht verhindern, dass auch die mitgebrachten Anschauungsobjekte (namentlich Chips und Nachos) den hungrigen Nachwuchsforschern zum Opfer fielen.

Um den Kreislauf wieder in Schwung zu bringen, fand anschließend ein kleiner Hirse-Staffellauf statt. Das Staffelholz bestand, zumindest in der ersten Runde noch, aus einer ausgewachsenen Hirse-pflanze, die ca. doppelt so groß war wie die Kinder. Das sah nicht nur lustig aus, sondern machte auch riesig Spaß.

Zum Dank für die Erntehilfe durften sich die XPlorer Kids, frei nach dem Motto „all you can carry“, noch einige der frisch geernteten, leckeren Kartoffeln mit nach Hause nehmen.

Am Ende konnten wir satte, glückliche und zufriedene Kinder ihren Eltern übergeben, eines davon mit einem Milchzahn weniger.

Wir bedanken uns vielmals bei der Familie Wittkop für den kurzweiligen Abend und den tollen Einblick in die Arbeit der Landwirte und stehen auch im nächsten Jahr gerne wieder als Erntehelfer zur Verfügung! (IFR)



# Einmal elektrisch um die Welt

Gut, zugegeben, der Titel entspricht natürlich nicht ganz der Realität. Trotzdem möchte ich nach ca. 40.000 gefahrenen Kilometern (ungefährer Erdumfang) mit einem vollelektrischen Auto einen kleinen Erfahrungsbericht abgeben – auch um mit dem ein oder anderen Vorurteil aufzuräumen.

Vorab möchte ich jedoch klarstellen, dass es hierbei nicht darum gehen soll, ob die Nutzung von E-Autos nun natur-schutzfachlich sinnvoll ist oder nicht. Vermutlich ist hier weniger der Natur- und Umweltschutz positiv hervorzuheben, als der Klimaschutz. Dieser spielt jedoch gerade eine besonders wichtige Rolle und war für mich unter anderem auch ein Argument von meinem bisherigen Benziner auf Elektro umzusteigen. Aber nun von Anfang an: ungefähr seit März 2023 fahre ich nun vollelektrisch mit meinem Opel Corsa. Gerade so noch in die damalige Förderung gerutscht, war der Kauf nach längerer Ansparphase machbar. Da mein bisheriges Auto kurz vorher aufgrund diverser größerer Reparaturen nicht mehr zu retten war, wurde es auch Zeit.

Kaum war der Corsa da, ging es auch direkt auf die erste größere Tour nach Potsdam. Ca. 500 Kilometer galt es zu bewältigen. Vorher, also mit meinem Verbrenner, musste ich mir dazu natürlich gar keine Gedanken machen, war die Reichweite ja eigentlich nie Thema. Nun war jedoch ein Umdenken gefragt. Wo und vor allen Dingen wie wird überhaupt ein E-Auto geladen?

Natürlich waren wir nicht gänzlich unvorbereitet und hatten uns vorher bereits einen der vielen Anbieter zum Laden an öffentlichen Säulen/Stationen herausgepickt und hielten eine Ladekarte in der Hand. Glücklicherweise waren mittlerweile auch diverse Schnellladestationen in unserer Nähe (Mittelbiel) vorhanden, sodass dort erstmal ein Testlauf gestartet werden konnte. Und tatsächlich funktionierte alles auf Anhieb: Karte an die Station halten, Kabel einstecken, fertig. Abgerechnet wird über den jeweiligen Anbieter der Ladekarte (in meinem Fall EnBW) zu dessen Konditionen.

Nun mussten wir nur noch auf entsprechende Ladeinfrastruktur auch in

den östlichen Bundesländern hoffen. Daheim an der eigenen Wallbox vollgeladen, machten wir uns auf den Weg: Schnell stellte sich heraus, dass die vorherigen Bedenken vollkommen unbegründet waren. Vielmehr mussten wir aufgrund der Vielzahl der verschiedenen Ladeanbieter den preislich günstigsten oder den für uns am einfachsten zu erreichenden herauspicken. Da es an Erfahrungswerten mangelte, planten wir den ersten Stopp wahrscheinlich etwas verfrüht irgendwo in Thüringen ein – insbesondere, da man aufgrund bekannter Horrorstories definitiv nicht auf der A4 liegenbleiben wollte.

In unserem Corsa, von ein paar Teslafahrern belächelt, legten wir eine Pause von ca. 20 Minuten ein, bis der Füllstand wieder bei ungefähr 80 Prozent der Batterie lag. Mehr ist oft nicht sinnvoll, da das Laden hierüber hinaus deutlich länger dauern kann. Die Zeit war schnell vergangen – ein Toilettengang, ein Becher Tee und weiter ging's. Nach einem weiteren Stopp kurz vor Potsdam hatten wir das Ziel erreicht. Auch der Weg zurück verlief problemlos. Teilweise hatte man das Gefühl als einziger elektrisch unterwegs zu sein. So hatten wir einen Stopp in einem nagelneuen Ladepark unter Solardach. Anscheinend war dieser jedoch so neu, dass ihn noch niemand außer uns gefunden hatte.

Wieder zu Hause und im Arbeitsalltag angekommen, bewährt sich der Corsa nun seit bald zwei Jahren täglich immer wieder aufs Neue. Daheim wird immer dann geladen, wenn es nötig wird (bei mir spätestens alle drei Tage) oder der Strompreis gerade günstig ist. Mit einem dynamischen Öko-Stromtarif für die eigene Wallbox kann es einem da auch mal passieren, dass gerade so viel Sonne und Wind vorhanden sind, dass man sogar ein paar Cent für das Aufladen seines Autos bekommt. Das ist jedoch eher die Ausnahme.

Bei mir ist es derzeit bspw. so, dass ich durch das Laden im bereits erwähnten dynamischen Stromtarif, im Vergleich zu meinem Benziner-Vorgänger monatlich ca. 200 Euro einsparen kann, die ich vorher an der Tankstelle gelassen hätte und das bei einem Verbrauch von weni-



ger als 6 Litern Benzin pro 100 km. Wartungstermine belaufen sich in Summe bisher auf exakt 120 Euro. Ölwechsel und Zahnriementausch fallen ja bspw. weg.

Dennoch fragt man sich vielleicht: Lohnt sich der Umstieg überhaupt aus finanzieller Sicht? Ich würde sagen: Es kommt immer darauf an. Wenn man die Möglichkeit hat das eigene Auto daheim kostengünstig zu laden und entsprechende Strecken zurücklegt – ja. Ist man auf öffentliche Ladeinfrastruktur angewiesen ist es derzeit vermutlich nicht wirtschaftlich sinnvoll umzusteigen. Zahlt man an öffentlichen Lademöglichkeiten i.d.R. ca. 0,50 Euro pro kWh, kann es daheim (je nach Gegebenheit) deutlich weniger oder bei Nutzung von eigenem Solarstrom zeitweise auch mal gar nichts sein (die Investition in die Photovoltaik, Wallbox, evtl. neuen Zähler, etc. muss man hier natürlich einpreisen). Bleibt noch zu hoffen, dass die Preise für E-Autos weiter fallen. Viele Modelle sind leider mittlerweile schlichtweg nicht bezahlbar.

Man könnte wahrscheinlich noch viele Seiten mit dem füllen, was ich im Zusammenhang mit E-Mobilität gelernt habe, jedoch will ich es dabei belassen. Mein Fazit ist: Ein E-Auto ist auch nur ein Auto. Es kocht zwar (noch) nicht mit Wasser, macht jedoch im Endeffekt dasselbe wie jedes andere Auto auch. Es bringt einen von A nach B. Nur auf eine andere Art und Weise. Hat man sich erstmal an das Vorbeifahren an der Tankstelle gewöhnt und hat die anfängliche Nervosität beim Blick auf die Akkuanzeige abgelegt, hat sich irgendwann ein neuer Rhythmus zwischen Fahren und Laden/Tanken und damit ein neues Gefühl von Normalität eingestellt. Eine neue Normalität, die ich für mich beibehalten will. (FZH)

# Aktionstag Schwarzdorn

Mindestens einmal jährlich muss der nachwachsende Schwarzdorn in unseren Streuobstbeständen an der Hintersten Pützwiese und beim Sauplatz gemäht werden. Sonst werden die nachwachsenden Sträucher zu stark und unterdrücken das nachwachsende Gras.

Diesmal hatten wir für Ende September unsere Mitglieder eingeladen, uns zu helfen.

Der Anhänger wurde wieder mit allen notwendigen Werkzeugen beladen. Wir hatten den neuen Balkenmäher, den AS-Mulcher, zwei Stihl-Freischneider, Rechen und Mistgabeln dabei.

Unser erstes Ziel war die Hinterste Pützwiese. Mit acht Helfern hatten wir die Fläche unter den acht Obst-Hochstämmen innerhalb von zwei Stunden gemäht und das Gras aufgerichtet und entsorgt. Lediglich der AS-Mulcher zeigte Verschleißerscheinungen, die wir aber provisorisch beheben konnten.

Wir luden wieder alle Utensilien auf, bevor es weiter zur Gemarkung beim Sauplatz ging.

Hier mussten wir feststellen, dass ein Rehbock an zwei geschützten, neu gepflanzten Wildobstbäumen sein Unwesen getrieben hatte. Er hatte den Verbisschutz mit dem Geweih abgerissen und die Rinde abgefressen. Wir befestigten den Schutz erneut und brachten zusätzlich zwei weitere Seile zum besseren Halt an. So hoffen wir, dass dies Wirkung zeigt. Wir werden sehen. Auch auf dieser Fläche waren wir innerhalb von zwei Stunden fertig und gönnten uns eine Verschnaufpause mit einer kleinen Stärkung und Getränken.

So gestärkt fuhren wir dann doch noch zum Artenschutzhaus, wo wir die Ränder der Wiesenfläche mähten. Die Wiesenfläche selbst wird von unserem heimischen Landwirt Bruno Gelbert mit landwirtschaftlichem Gerät gemäht. Vielen Dank an alle Helfer dieser erfolgreichen Aktion. (AZH)



# Apfel-/Kelterfest

Lange bevor das Kelterfest durchgeführt wurde, musste die Entscheidung getroffen werden, ob es Sinn macht, Äpfel zu kelnern. Uns stellte sich die Frage, ob es im Oktober überhaupt genügend Äpfel geben würde oder ob der Frost die Blütenstände erfrieren ließ.

Wir wussten es nicht genau, waren aber positiv eingestellt.

Also buchten wir rechtzeitig vorher Marthas Mobile Mosterei für den noch freien Termin am Samstag, den 12. Oktober. Jetzt galt es, alles zu organisieren.

Der Standort war von vorneherein klar, da wir auf dem Betriebsgelände von Stegili & Schmidt die besten Voraussetzungen hatten. In der Woche vor dem Kelterfest hatten wir dann viel zu tun. Nachdem wir genügend Apfelbäume mit Obst ausfindig gemacht und die Besitzer gefragt hatten, ging es ans Werk.

Wir brauchten eine Woche bei regnerischem Wetter, um die Äpfel zu ernten. Jetzt hatten wir ausreichend Material,

um überhaupt die Voraussetzungen bezüglich der Menge an Äpfeln zum Kelnern bei Marthas Mobile Mosterei zu erfüllen. Bei der Ernte konnten wir feststellen, dass die kalten Nächte im April/Mai den Blüten der alten, robusten Sorten nichts angetan hatten. Wir ernteten fast ausschließlich Äpfel der Sorten Rheinischer Bohnapfel, Boskoop, Schafsnase, Goldparmäne, Roter Jonathan, Jakob Lebel und Ontario.

Die Ernte und alle anderen Utensilien wurden tags zuvor auf das Betriebsgelände von Michael Schmidt gefahren und eingelagert.

Jetzt konnte es losgehen. Samstag früh um 7.00 Uhr trafen wir uns, um die mobile Mosterei richtig zu platzieren und aufzubauen. Außerdem wurde der Tresterwagen vorbereitet und an Ort und Stelle gebracht.

Zuerst pressten wir unsere eigenen Äpfel, um sie später verkaufen zu können. Danach kamen die angemeldeten Personen mit ihren Äpfeln dran. Allen Wünschen wurde entsprochen: Gebinde zu 3, 5 und 10 Litern, warmer

Saft zum sofortigen Trinken und kalte Abfüllung für die Vergärung oder Essigherstellung.

Zwischenzeitlich bauten wir Zelte auf, stellten Garnituren, bereiteten die Essenstände vor und warteten auf die hungrigen und durstigen Kehlen. Nachdem die Kälte des Morgens sich verzogen hatte und der Platz sich füllte, bauten wir auch noch eine Hüpfburg und ein Zelt zum Schminken der Kinder auf. Es gab für jeden etwas zu sehen, regionale Köstlichkeiten zu essen und eine Station für die kleinsten Zuschauer.

Am Ende war es eine gelungene Veranstaltung, die gegen 18 Uhr endete. Das Equipment wurde von den noch anwesenden Helfern auf den Anhänger verstaut und weggefahren. Der angekündigte Regen konnte nun planmäßig um 19 Uhr einsetzen – und so war es dann auch.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Helfern bedanken, die bei der Vorbereitung und Umsetzung mitgewirkt haben – und das waren nicht wenige. (AZH)





# **MICHAELS** **Mietwagentransfer**



**Krankenfahrten & Flughafentransfer**

Inh. Michael Straßheim  
Kirchweg 15 · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon (0 64 73) 33 77 oder 26 90 · Fax (0 64 73) 41 00 85 · Mobil (01 77) 7 54 33 77  
www.ms-transfer.de · E-Mail: info@ms-transfer.de



# Kirmesumzug 2024

Wir waren dabei!



# Veränderungen rund um die Hütte auf dem Hain

Das Jahr begann im April mit den ersten Pflegearbeiten rund um die Hütte. Wie jedes Jahr musste das gefallene Laub des Vorjahres vom Vorplatz entfernt werden. Danach wurde der von der Stadt Leun angelieferte Edelsplit auf der Fläche vor der Hütte verteilt. Zum Abschluss wurden die mit Laub verstopften Dachrinnen an den beiden Gebäuden gesäubert.

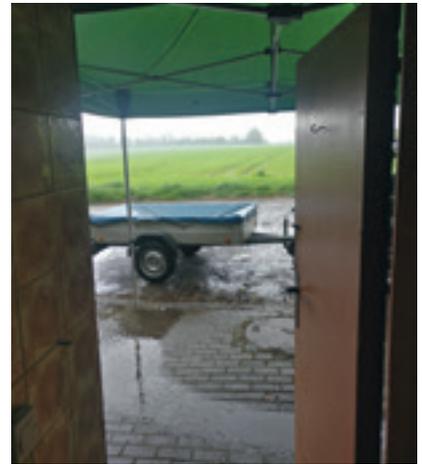
Tage später wurden die Decken in den beiden in die Jahre gekommenen Toiletten neu aufgebaut und mit weißen Holzpaneelen versehen. Das Wetter war an diesem Tag denkbar schlecht, aber mit einem Faltzelt vor den Toiletten war es gerade so machbar. Der Einbau der beiden Decken wurde dann auch gleich genutzt, um die Beleuchtung zu verändern. Es wurden jeweils zwei Deckenstrahler eingebaut, die die Toiletten in neuem Licht erstrahlen lassen. Außerdem wurde die Außenbe-

leuchtung vor den Toiletten mit einem Strahler versehen.

Mit dieser Beleuchtung werden künftig Stromkosten gespart, aber dadurch wurden auch alle weiteren Missstände deutlicher erkennbar. Der Rauputz oberhalb des Fliesenspiegels war nicht mehr weiß, sondern grau/weiß. Außerdem wurden beim Bau der Hütte im Jahre 1979 alte Fliesen-Restbestände verbaut. Das Aussehen war aktuell nicht mehr zeitgemäß und musste unbedingt verändert werden.

Aus diesem Grund ging es eine Woche später mit dem Neuanstrich des Rauputzes in den Toiletten weiter. Hierbei machte das vorherige Abkleben der Fliesenbereiche mehr Arbeit als der eigentliche Anstrich der kleinen Flächen.

Zum Abschluss wurden, passend zu den vorhandenen Bodenfliesen, die Wandfliesen einheitlich creme- bzw.



hellgrau mit Fliesenlack gestrichen. Das tolle Gesamtbild wurde dann noch mit der Beschaffung und Anbringung von neuen Toilettenutensilien abgerundet. Jetzt erstrahlen beide Toiletten in neuem, frischem Licht. (AZH)



# Mangold-Feta-Quiche

## ZUTATEN:

### Boden:

100 g Butter in Flöckchen  
100 g Magerquark  
½ Teelöffel Salz  
200 g Mehl

Die Zutaten für den Boden zu einem Kneteteig verarbeiten, ausrollen und in eine gefettete Springform (Durchmesser 26 oder 28 cm) auslegen. Bei 175 Grad Celsius Umluft 15 Minuten vorbacken. In dieser Zeit kann man die Füllung vorbereiten.

### Füllung:

1 Bund Mangold (ca. 750 g)  
2 Schalotten  
1 Teelöffel Butter  
2 Zehen Knoblauch  
4 Eier  
200 g Crème fraîche  
150 g Feta- oder Hirtenkäse  
Salz, Pfeffer und Kräuter der Provence

Mangold waschen und putzen. Die Schalotten klein würfeln, den Knoblauch kleinschneiden und zusammen mit dem Mangold in Butter dünsten. Eier mit Crème fraîche und dem Feta-Käse mit dem Mixer verquirlen. Mit Salz, Pfeffer und Kräutern der Provence würzen.

Anschließend den gedünsteten Mangold auf dem vorgebackenen Boden verteilen. Die Füllung (Eier, Crème fraîche, Feta-Käse) darauf gießen und bei 175 Grad Celsius Umluft 40–45 Minuten backen.

Dazu passt wunderbar Kräuterquark.

## GUTEN APPETIT!

Mangold ist heutzutage nicht mehr so oft im Speiseplan zu finden. Meine Mutter hatte ihn früher immer wie Spinat zubereitet, und aus den dicken Stängeln wurde Stängelgemüse gemacht. Dafür wurden die Stängel in kurze, dicke Stücke geschnitten und im Salzwasser gekocht. Anschließend wurde eine Mehlschwitze hergestellt und mit dem Kochwasser und Milch eine weiße Sauce erstellt. Die abgekochten Stängelstücke wurden in die Sauce gegeben und mit Salz, Pfeffer und Muskat abgeschmeckt. Ich finde es viel leckerer, den Mangold in einer Quiche zu verarbeiten.

Liebe Grüße, eure Brigitte





VOGEL DES JAHRES 2024

# DER KIEBITZ

Der Kiebitz verdankt seinen Namen seinem einprägsamen Ruf „kie-wit“. Er ist ein überaus langlebiger Vogel und kann bis zu 24 Jahre alt werden.

Für einen Watvogel hat der Kiebitz sehr große Flügel und ist somit gut in der Luft zu identifizieren. Sein englischer Name lautet Lapwing („Flügel an Lappen erinnernd“).

Oft wollen Männchen die Weibchen beeindrucken, indem sie kleine Mulden scharren und Gräser rupfen – auch „Scheinnisten“ genannt. Spektakuläre Flugmanöver sollen den Weibchen während der Balz ebenfalls imponieren. Das hat ihm auch den Beinamen „Gaukler der Lüfte“ eingebracht. Kiebitze gelten als recht mutige Vögel: Fressfeinde werden oft von mehreren Kiebitzen angegriffen und erfolgreich vertrieben.

Kiebitze ernähren sich vor allem von Insekten und deren Larven. Daneben verzehren sie Getreidekörner, Samen und Früchte von Wiesenpflanzen, ebenso Regenwürmer sowie sonstige Bodenorganismen. Jungvögel versorgen sich von Beginn an selbst; sie jagen am Boden nach Spinnen, Insekten und anderen Wirbellosen.

Die Paarungszeit der Kiebitze ist vergleichsweise ausgedehnt. Je nach Witterung schwankt der Legebeginn zwischen Anfang März und Juni. Die

Hauptbrutzeit findet in den Monaten April und Mai statt. Vor dem Brüten baut das Männchen in einer Mulde am Boden das Nest, welches es mit Gras auspolstert.

Gut getarnt legt das Weibchen in der Regel vier Eier, aus denen die Küken nach 26 bis 29 Tagen schlüpfen. Als Nestflüchter machen diese sich schnell selbstständig und gehen auf Nahrungssuche. Zwar verlassen die Küken bereits nach wenigen Stunden ihr Nest, suchen aber noch eine gute Woche lang immer wieder die Wärme ihrer Mutter. Etwa 60 Prozent der flügge gewordenen Küken überleben das erste Jahr und brüten selbst teils schon zu Beginn des zweiten Lebensjahres. Kiebitzeier waren früher eine Delikatesse. Inzwischen ist es verboten, diese zu essen oder zu sammeln.

Kiebitze sind sogenannte Teilzieher: Ein Teil von ihnen überwintert bei milder Witterung in Deutschland, auch an den Küsten. Ein anderer Teil zieht in die Wintergebiete, etwa nach Spanien, Frankreich, Großbritannien und die Niederlande.

Früher galt der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) als „Allerweltsvogel“. Kiebitze bevorzugen Flächen mit kurzer Vegetation, ohne Gehölze oder Sichtbarrieren. Ursprünglich waren sie vor allem in Mooren und Feuchtgrünland zu finden,

doch diese gibt es mittlerweile seltener. Immer häufiger versuchen Paare, auf ungeeigneten Äckern und Wiesen zu brüten, oft in lockeren Kolonien. Mit der Trockenlegung von Feuchtwiesen wurde die Landwirtschaft intensiviert, und sie finden weniger Gelegenheiten für Brutplätze. In Deutschland wurden zuletzt nur noch rund 42.000 bis 67.000 Brutpaare gezählt. Die massiven Einbrüche seiner Population sind schon seit Längerem ein besorgniserregender Trend: Allein zwischen 1980 und 2016 ist seine Zahl um 93 Prozent zurückgegangen. Auch europaweit hat sich die Population mehr als halbiert. Inzwischen gilt der Kiebitz auf dem europäischen Kontinent als gefährdet und deutschlandweit sogar als stark gefährdet. (UNR)





# Helferfeier / Jahresabschluss

Nochmals vielen Dank an alle Helfer bei der tatkräftigen Mitwirkung an den zahlreichen Aktivitäten des NuV im Jahr 2024.



**Zimmerarbeiten  
Holzhandel  
Holzrahmenbau  
Sanierungen  
Carports  
Dachausbau**



**HOLZBAU GEORG  
& HERBERT GbR**

Meisterbetrieb

Gewerbepark 37 · 35606 Solms  
Telefon 06442 9546226 · Fax 06442 9546227  
Mobil 0178 7235710 · Mobil 0171 3474485

**BUCHTIPP**

# Tierspuren und Fährten – erkennen und bestimmen

**Ohnesorge/Scheiba**

Tiere hinterlassen viele Spuren: Fährten und Trittsiegel, Nester und Gespinste, Eipakete und Speiballen. Mit dem geschulten Auge kann man diese Zeichen überall in der Natur entdecken. Die über 1500 detailgetreuen, künstlerisch hervorragenden Farbzeichnungen in diesem Buch ermöglichen das sichere Erkennen und Bestimmen von Tierspuren, Fährten, und anderen Zeichen ihrer Anwesenheit.

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Naturliebhaber.

ISBN: 978-3-8094-2998-2,  
Bassermann Verlag, Preis: 12,99 Euro



**Ihre Metzgerei**

**BEI UNS  
STEHT DER  
GESCHMACK  
IM VORDER-  
GRUND.**

# Theiß

**LAHN-DILL-BUFFET**

**PARTYSERVICE UND METZGEREI**

**SCHÖNE AUSSICHT 2  
35638 LEUN-STOCKHAUSEN  
TELEFON 06473 1343  
WWW.LAHN-DILL-BUFFET.DE**



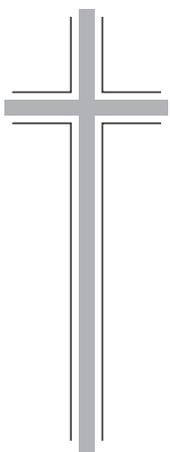
# Wir gratulieren unseren Mitgliedern

## **Zum Geburtstag in 2024:**

Frieder Mutz, 12. Januar 1954 (70. Geburtstag)  
Hugo Schäfer, 25. Januar 1939 (85. Geburtstag)  
Hans-Otto Thorn, 8. Februar 1954 (70. Geburtstag)  
Andreas Schmidt, 10. April 1954 (70. Geburtstag)  
Lothar Noleppa, 9. Mai 1939 (85. Geburtstag)  
Renate Schmidt, 18. Juni 1949 (75. Geburtstag)  
Erhard Simon, 26. Juni 1939 (85. Geburtstag)  
Hans-Joachim Nachbar, 27. Juli 1954 (70. Geburtstag)  
Alfred Neff, 9. August 1944 (80. Geburtstag)  
Harald Zech, 19. September 1954 (70. Geburtstag)  
Wolfgang Siebel, 18. Oktober 1954 (70. Geburtstag)  
Reiner Fischer, 20. Oktober 1954 (70. Geburtstag)  
Eisabeth Poddany, 16. Dezember 1934 (90. Geburtstag)

## **Zu Ehejubiläen und Hochzeiten in 2024:**

Alfred Zutt, 17. Januar 1959 (Eiserne Hochzeit)  
Anni und Friedhelm Stocker, 22. März 1974 (Goldene Hochzeit)  
Susanne und Stefan Birk, 12. November 1999 (Silberne Hochzeit)



## **Nachruf**

Der Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen  
gedenkt in Stille und Dankbarkeit seinen langjährigen und treuen Mitgliedern

**Reinhold Hennche**

† 24. Juni 2024

**Gerhard Pauli**

† 15. Juli 2024

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

# Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2024

## 10. April 2024: Wiesenameise

In Bissenberg, hinter dem Friedhof in Richtung Allendorf, wurde ein Nest der hügelbauenden Waldameise (*Formica pratensis*/Wiesenameise) mutwillig mit Ästen zerstört. Der Nestaufbau samt Klimatisierung war hierdurch zerstört. Wir brachten Fichtennadel-Einstreu mit und verteilten sie auf dem verbliebenen Nesthügel, damit sie von den Ameisen eingearbeitet werden kann.

## 3. Mai 2024: Kohlmeise

Ein Mitglied des NuV hatte eine Digitalkamera zur Tierbeobachtung in einem Nistkasten am Haus installiert. Hiermit konnte er den Brutfortgang eines Kohlmeisen-Pärchens beobachten. Er musste allerdings feststellen, dass beide Elternteile Anfang Mai nicht mehr mit Futter bei den Jungvögeln anfliegen. Die jungen Kohlmeisen drohten zu verhungern. Durch eine gezielte Rettungs Umsiedlung in ein anderes, bewohntes Meisennest konnten die Jungvögel gerettet werden.



## 15. Mai 2024: Mauerbiene

Ein besorgtes Mitglied berichtete von Wespen in der Hinterlüftung seiner Fenster und machte sich Gedanken bezüglich der Zerstörung der Isolierung. Tatsächlich stellte sich der Störenfried als solitär lebende Mauerbiene heraus, die nur kleine Nester mit Lehm baut und wenig Brut hat. Sie hatte tatsächlich wenig Interesse an der Zerstörung der Isolierung. Hier musste nichts weiter getan werden.

## 7. Juni 2024: Buntspecht

Ein aufmerksamer Mitbürger hatte mitten im Ort ein flugunfähiges Buntspecht-Weibchen auf seiner Wiese gesehen und eingefangen. Wir holten das Tier und brachten es, nach vorheriger Absprache, zu einem fachkundigen Mitglied der NABU-Ortsgruppe Oberbiel. Die ersten Tage verliefen positiv und der Vogel fraß eigenständig. Wenige Tage später erreichte uns jedoch die Nachricht, dass der Buntspecht seinen Verletzungen erlegen sei. Hier kann jedoch trotzdem positiv berichtet werden, dass die beiden Buntspecht-Jungvögel vom männlichen Elternteil erfolgreich großgezogen wurden. Sie wurden eine Woche später bei der Nahrungssuche in der Nähe ihres Nestes gesehen.



## 28. Juli 2024: Turmfalke

Sabine Fennel hatte bei einem Morgenspaziergang einen Turmfalken-Ästling mit gut ausgebildetem Gefieder entdeckt. Der kleine Turmfalke war jedoch flugunfähig. Was war da passiert? Es stellte

sich heraus, dass das Gefieder von dem

starken Regen des

Vortags triefnass war. Der

Turmfalke war zu schwer, um sich selbst vom Boden in die Lüfte erheben zu können. Nach intensiver Trocknungszeit in der Sonne wurde der Jungvogel erfolgreich an der Fundstelle ausgewildert.



## 16. August 2024: Mehlschwalbe

Eine Angestellte der Parkinson-Klinik hatte einen Mehlschwalben-Jungvogel im Innenhof der Parkinson-Klinik unter einem Nest gefunden. Der Jungvogel war noch nicht flugfähig und vermutlich aus der Not heraus aus dem Nest gesprungen. Vermutlich handelte es sich um ein Tier aus der zweiten Brut, das nicht mehr mit Futter von seinen Eltern versorgt wurde. Nach einigen Telefonaten fanden wir eine Aufzuchtstation in Löhnberg, in der wir den unterernährten Pflegefall abgeben durften. Die Auswilderung erfolgte an der Fundstelle.

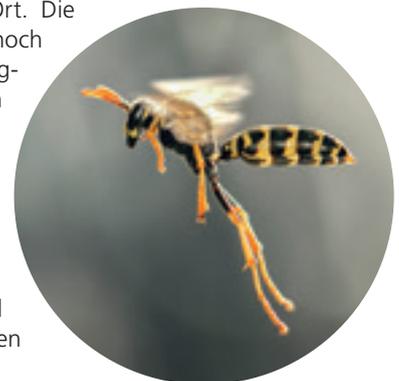
## 2. September 2024: Haus-Feldwespe

In Naunheim hatte eine friedliche Haus-Feldwespe am Dach eines Anhängers für den Pferdetransport ihr Nest gebaut. Sicherlich ein denkbar ungünstiger Platz, denn beim Transport wurde ein Pferd und seine Besitzerin gestochen.

Die Wespen fühlten sich bedroht, da der Abstand vom Pferdekopf zum Wespennest mit weniger als 20 cm zu gering war. Eingehende Überlegungen führten zum Ergebnis, das Wespennest umzusiedeln. Ein heimischer Imker aus Naunheim übernahm

die Aufgabe vor Ort. Die

im Spätsommer noch vorhandenen Jungköniginnen wurden abgefangen und das Nest vorsichtig entfernt. Nest und Jungköniginnen wurden anschließend in einen Schuhkarton wieder zusammengeführt und an einen ungefährlicheren Platz gestellt.



# Notfall-Liste für Naturfreunde

Rat und Tat:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 6549187 06473 931925	
NuV Biskirchen Hans-Otto Thorn	Am Bornstück 2 35638 Leun-Biskirchen	06473 4126144	
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Naturschutz-Akademie Hessen	Friedensstraße 26 35578 Wetzlar	06441 921063	
Aufnahme von Pflegefällen:			
NABU Oberbiel, Auffang- und Pflegestation	Otfried Schreiter Helmut Gerhardt	0176 80095709 0151 20647941	Greifvögel und Eulen, ggf. Mauersegler
NABU Oberbiel	Gerlinde Dormeier	0176 82650065	Schwalben, Mauersegler, Singvögel, Spechte
Rosemarie Wohlgefahrt	Obergasse 5 Bischoffen-Oberweidbach	06444 1070	Schwalben, Singvögel, Spechte
Deutsche Gesellschaft für Mauersegler	Buchenstraße 9 65933 Frankfurt	069 35351504	Mauersegler
Wildpark „Tiergarten Weilburg“	35781 Weilburg-Hirschhausen	06471 8066 oder 06471 8566	alle Vögel (aber nur leicht Verletzte!)
Melanie Schneider	Weilburger Straße 13 35638 Leun-Biskirchen	0151 40794692	Igel
Otto Schäfer	Am Hang 6 35753 Greifenstein-Ulm	06478 2288	Fledermäuse
Wildunfälle, verletzte Wildtiere:			
Kfz-Unfälle mit Wildschäden sind direkt der Polizei zu melden. Weitere Anweisungen erfolgen von dort. Verletzte/tote Wildtiere können direkt dem Jagdaufseher gemeldet werden.			
Jagdaufseher Biskirchen	Burkhard Lehr Oberer Käuzerain 10 35792 Löhnberg-Niedershausen	0177 7805352 06471 626622	Jagdrevier Gemarkung Biskirchen
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Beratung und Umsiedlung von Wespen- und Hornissennestern:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rainer Jahn	Im Obersten Bienenroth10 35753 Greifenstein	0172 6905819	
Einfangen von Bienenschwärmen und Beratung zu Wildbienen:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rettungsumsiedlungen von Ameisennestern:			
Deutsche Ameisenschutzware Hessen	Hainbuchenstraße 6 34270 Schauenburg	05601 1379	Hügelbauende Waldameisen

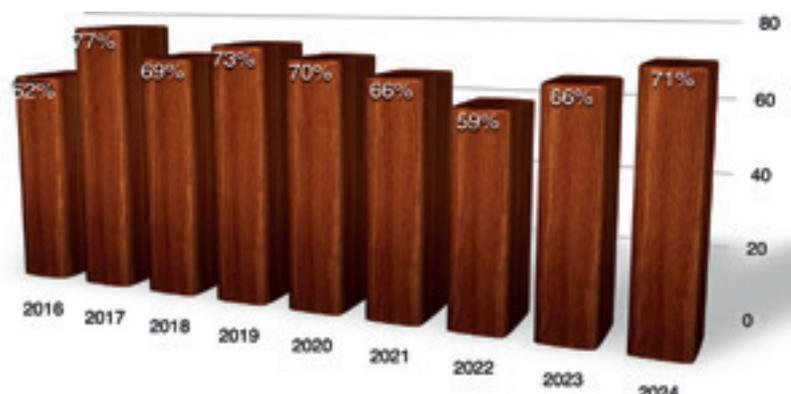
# Belegung der Nistkästen

Belegung der Nistkästen	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kohlmeise	108	113	98	57	111	83	57	132	133
Blaumeise	104	162	133	184	128	133	159	111	144
Tannenmeise	1	2	2	1	1	1	–	–	–
Sumpfmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Haubenmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Trauerschnäpper	3	10	8	9	11	9	9	10	14
Feldsperling	10	2	7	16	10	–	–	1	–
Kleiber	11	18	15	20	26	17	9	11	26
Wasseramsel	1	1	2	2	1	2	2	2	2
Baumläufer	1	1	–	–	–	1	–	–	–
Hausrotschwanz	1	–	1	1	1	–	–	–	–
Dohle	3	6	9	11	11	12	11	12	12
Mäuse	–	2	1	5	–	9	1	9	7
Schläfer/Bilche	–	2	2	2	1	5	5	8	9
Hummel	2	2	2	1	2	–	2	5	–
Wespe	6	6	7	5	12	6	2	6	5
Hornisse	3	0	1	–	1	1	5	3	–
<b>Anzahl Belegung</b>	<b>254</b>	<b>327</b>	<b>288</b>	<b>314</b>	<b>316</b>	<b>279</b>	<b>262</b>	<b>310</b>	<b>352</b>
<b>Leere Nistkästen</b>	<b>159</b>	<b>100</b>	<b>130</b>	<b>118</b>	<b>135</b>	<b>145</b>	<b>181</b>	<b>162</b>	<b>145</b>
<b>Summe</b>	<b>413</b>	<b>427</b>	<b>418</b>	<b>432</b>	<b>451</b>	<b>424</b>	<b>443</b>	<b>472</b>	<b>497</b>
<b>Belegung in Prozent (ø 68%)</b>	<b>62</b>	<b>77</b>	<b>69</b>	<b>73</b>	<b>70</b>	<b>66</b>	<b>59</b>	<b>66</b>	<b>71</b>

Folgende Ergebnisse wurden bei der Betreuung der Nistkästen festgestellt: Die Höhlenbelegung beträgt im vergangenen Jahr 71%. Das ist ein minimal besseres Ergebnis der Höhlenbelegung als in den vergangenen 31 Jahren der Nistkastenbetreuung. Spezialisierte Arten sind tendenziell weniger anzutreffen. Sehr zu schaffen macht uns in bestimmten Revieren der hohe Anteil geräuberter Nisthilfen durch Waschbär, Marder und Eichhörnchen sowie die Störungen während der Brutzeit durch Forstarbeiten. (AZH)

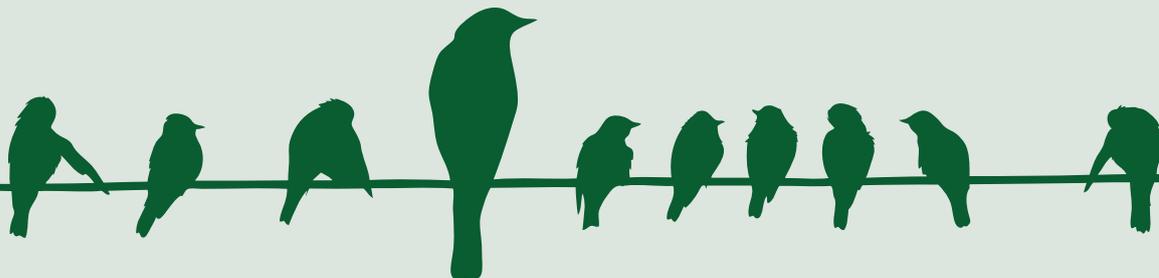
## WEITERE BRUTERGEBNISSE 2024:

Rauchschwalbe	11	Brutpaare	(-6)
Mehlschwalbe	100	Brutpaare	(-13)
Mauersegler	18	Brutpaare	(-10)
Turmfalke	6	Brutpaare	(gleich)
Eisvogel	3	Brutpaare	(gleich)
Steinkauz	2	Brutpaare	(+1)
Weißstorch	1	Brutpaar	(gleich)



# TERMINE 2025

- 1. Jahreshauptversammlung**  
Samstag, 18.01.2025 um 18.00 Uhr  
Im Vereinsraum „Zur Grünen Au“ (Erdgeschoss)
- 2. NuV Xplorer-Kids**  
Jeweils am zweiten Montag im Monat  
von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr  
Für Kinder im Alter von 5-10 Jahren  
Themen sowie Start und Ziel werden  
per WhatsApp bekanntgegeben.  
Inhalte: Alle Themen rund um unsere heimische  
Natur (Wanderungen, Exkursionen, Basteln)
- 3. Winterwanderung**  
Sonntag, 09.02.2025 um 10.00 Uhr  
Start: Bushaltestelle Kirche  
Ziel: Wird in den Leuner Nachrichten  
bekanntgegeben
- 4. Teilnahme am Leuner Umwelttag**  
Samstag, 22.03.2025 um 9.30 Uhr  
ab „Haus des Gastes“  
Müll sammeln entlang verschiedener Routen
- 5. Vogelstimmenwanderung**  
Sonntag, 13.04.2025 um 9.00 Uhr  
Start: Vereinsgarten (Nähe Sportplatz)
- 6. Einweihung QR-Code am Feldlehrpfad  
und Xplorer-Insektenhotel**  
Termin Juni noch offen
- 7. Teilnahme an den Ferienspielen  
der Evangelischen Kirche (NuV/Jugend)**  
07. bis 19.07.2025 nach vorheriger Vereinbarung  
Termin wird über die Kirchengemeinde  
bekannt gegeben
- 8. Sommerfest auf dem Hain**  
Samstag, 16.08.2025  
mit der Sängervereinigung Borussia Sängergreif  
ab 18.00 Uhr auf dem Hain
- 9. Aktivitätstag**  
Samstag, 27.09.2025 ab 9.30 Uhr  
Hinterste Pützwiese und Beim Sauplatz  
(Bahndamm/1. Viadukt)  
Rückschnitt Schwarzdorn/Wiese mähen/  
Obstlese/Äpfel pressen
- 10. Teilnahme am Kirmesumzug**  
Sonntag, 19.10.2025  
Start 11.00 Uhr ab Kirchweg
- 11. Teilnahme am Nikolausmarkt**  
Samstag, 06.12.2025 ab 16.30 Uhr  
am „Haus des Gastes“ in Biskirchen
- 12. Helferfeier und Jahresabschluss**  
Sonntag, 14.12.2025  
Start ab 11.00 Uhr auf dem Gelände  
der Hütte auf dem Hain



## mit eigener Bioland-Gärtnerei und Sommer- Gastronomie

35638 Leun-Bissenberg · An der K 38  
Telefon 06473 410676 · [www.blattlaus-leun.de](http://www.blattlaus-leun.de)

Ladenöffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag von 9.00 – 18.00 Uhr,  
Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr, Montag geschlossen